

# I.

## 1. Übersicht der einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

Unterrichtsfächer.	a. Gymnasium.										b. Realgymnasium.										c. Vorschule			
	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Summa.	1.	2a.	2b.	3a.	3b <sup>1</sup> .	3b <sup>2</sup> .	4.	5.	6.	Summa.	1.	2.	3.	Summa.
1. Religion.	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	4	4	3	11
2. Deutsch.	3	3	3	3	2	2	3	3	4	26	3	3	3	3	3	3	3	3	4	28	6	6	6	18
3. Latein.	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68	3	4	4	5	5	5	7	8	8	49	—	—	—	—
4. Griechisch.	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Hebräisch.	2	2	2	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Französisch.	2	2	2	3	2	2	4	—	—	17	4	4	4	4	4	4	5	—	—	29	—	—	—	—
7. Englisch.	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6	3	3	3	3	3	3	—	—	—	18	—	—	—	—
8. Gesch. u. Geogr.	3	3	3	3	3	3	4	2	2	26	3	3	3	4	4	4	4	2	2	29	—	—	—	—
9. Math. u. Rechn.	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34	4 <sup>1/2</sup>	5	5	5	5	5	4	4	4	42	4	4	5	13
10. Physik.	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8	2 <sup>1/2</sup>	3	2	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—
11. Chemie.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
12. Naturbeschrbg. resp. Biologie.	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10	2	—	2	2	2	2	2	2	2	16	3	1	—	4 <sup>1</sup>
13. Schreiben.	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	3	4	4	11
14. Turnen.	3	3	3	3	3	3	3	3	3	21	3	3	3	3	3	3	3	3	3	21 <sup>2</sup>	2 <sup>1/2</sup>	—	—	1
15. Zeichnen.	2	2	2	2	2	2	2	2	—	10	2	2	2	2	2	2	2	2	—	12	—	—	—	—
16. Singen.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6 <sup>3</sup>	2 <sup>1/2</sup>	2 <sup>1/2</sup>	—	2
Stundenzahl <sup>4</sup> .	31	31	31	30	30	30	29	25	25	295	31	31	30	30	30	30	29	25	25	245	22	20	18	60

<sup>1</sup>) Diese Stunden der Vorklassen umfassen auch den sogenannten Anschauungsunterricht, die Heimatskunde usw.

<sup>2</sup>) IIb und 2b, V und 5, VI und 6 sind im Turnen vereinigt.

<sup>3</sup>) In den Singstunden werden Gymnasiasten und Realschüler zusammen unterrichtet.

<sup>4</sup>) Abgesehen von Turnen, Singen und wahlfreiem Unterricht.

Für Schüler der IV und III, 4 und 3 ist eine Stunde Schreibunterricht, für Schüler der 2b und 3a zwei Stunden Linearzeichnen und für Schüler der 1 und 2a je eine Stunde geometrisches Zeichnen und eine Stunde Linearzeichnen eingerichtet.



### 3. Übersicht der während des Schuljahres 1909/10 durchgenommenen Lehraufgaben.\*)

**OIG. Deutsch:** Lessing, Emilia Galotti und Abhandlungen. Schiller, Braut von Messina. Goethe, Iphigenie und Gedankenlyrik. Privatim: Demetrius, Agnes Bernauer, Prinz von Homburg, Macbeth. (1. *Das Vergessen*. 2. *Was ist ein Charakter?* 3. *Des Herzens Woge schäumte nicht so schön empor und würde Geist, — wenn nicht der alte, stumme Fels, das Schicksal, ihm entgegenstände.* (Klassenaufsatz.) 4. *Über ein Buch, das mir lieb ist.* 5. *Charakteristik des Herzogs Ernst in Hebbels Agnes Bernauer.* 6. *Wie wird in Goethes Iphigenie die Entsühnung des Tantalidengeschlechtes möglich?* (Klassenaufsatz.) 7. *Was verstehen wir unter einer Nation?* 8. *Der Dichter als Künster seiner Zeit.* (Prüfungsaufsatz.) — **Latein:** Tacitus Agricola; Annalen I u. II; Cicero Tuscul. II; pro Milone; Horaz Oden III u. IV, Epist. I u. II in Auswahl. — **Griechisch:** Sophokles Antigone und König Ödipus; Plato Protagoras in Auswahl, Politeia in Auswahl, Thukydides I u. II in Auswahl, Homer Ilias 13–24 in Auswahl. — **(Hebräisch:** Auswahl aus Samuelis I und Psalmen.) — **Französisch:** Molière, femmes savantes; Taine, origines de la France contemporaine. Gropp und Hausknecht, Gedichte. — **Englisch:** Scott, lady of the lake, Kingsley, Hereward the Wake. — **Mathematik:** Prüfungsaufgaben: Ostern 1910: 1. *Bestimme auf graphischem Wege annähernd die Wurzeln der Gleichung  $x^3 - 5x^2 + 2x + 4 = 0$  und untersuche die durch  $y = 0,2(x^3 - 5x^2 + 2x + 4)$  charakterisierte Funktion in bezug auf Maximum, Minimum und Wendepunkt.* 2. *Ein Dreieck aus  $a + c = d = 250$ ,  $q_b = 240$ ,  $\beta = 93^\circ 41' 42''$ .* 3. *Durch einen Bergrücken soll ein Tunnel gelegt werden. Die beiden Endpunkte A und B desselben liegen gleich hoch. Von B aus hat man in der Verlängerung von AB eine Standlinie  $BC = a = 270$  m abgesteckt und vom Punkte O, der auf dem Bergrücken mit A, B und C in derselben Vertikalebene liegt, die Depressionswinkel bezügl.  $\alpha = 24^\circ 19' 26''$ ,  $\beta = 25^\circ 32' 12''$ ,  $\gamma = 11^\circ 46' 32''$  gemessen. Wie lang wird der Tunnel?* 4. *Ein leuchtender Punkt ist  $a = 100$  cm vom Mittelpunkte einer Kugel mit dem Radius  $r = 0,28$  cm entfernt. Der wievielte Teil der ausgestrahlten Lichtmenge trifft die Kugel? (Lege um den Punkt eine Kugel mit der von ihm ausgehenden Tangente als Radius und vergleiche ihre Oberfläche mit der innerhalb der Kugel ( $r$ ) liegenden Mütze.) — Wie weit müsste der Punkt vom Kugelmittelpunkte entfernt sein, wenn  $\frac{1}{n}$  der gesamten Lichtmenge auf die Kugel fallen sollte? Beispiel  $n = 4$ . — Diskussion.*

**UIG. Deutsch:** Goethe Gedankenlyrik, Iphigenie. Schiller, Gedankenlyrik und Braut von Messina. Lessings Abhandlungen (nach Hopf und Paulsiecks Lesebuch). (1. *Versuch, Schillers Balladen nach ihren sittlichen Ideen zu ordnen.* 2. *Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann: die Nacht tritt ein, da niemand wirken kann.* 3. *Schiller nach Goethes Epilog zur Glocke.* 4. *Welche Berechtigung hat die Erneuerung des Kaisertums durch Otto I?* (Klassenaufsatz.) 5. *Rechtfertigungsgründe Iphigeniens gegenüber den Vorstellungen des Arkas.* 6. *Sophokles' Philoktet und Goethes Iphigenie.* 7. *Mutter und Söhne in Schillers Braut von Messina.* 8. *Zur Wahl: a. Weshalb flieht Sokrates nicht aus dem Gefängnis? (nach Platons Kriton); b. Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl.* (Klassenaufsatz.) — **Latein:** Tacitus Annalen I u. II in Auswahl. Agricola. Horaz Oden III u. IV, Episteln I u. II; Cicero pro Milone. — **Griechisch:** Thukydides VI u. VII in Auswahl; Sophokles Philoktet. Platon, Apologie, Kriton, Protagoras. Homer Ilias 1–12 in Auswahl. — **(Hebräisch: = OL.) — Französisch:** conteurs contemporains; Gropp und Hausknecht, Gedichte. — **Englisch:** Scott, Quentin Durward; Gropp und Hausknecht, engl. Gedichte.

**OIIG. Deutsch:** Lessing, Minna von Barnhelm; Goethes Götz; Kleist, Prinz von Homburg; Nibelungen, Gudrun, Parzival (nach Hopf und Paulsieck.) (1. *Mit welchem Rechte nennt Schiller sein Drama, welches die Befreiung der Schweizer behandelt, Wilhelm Tell?* 2. *Die Exposition in Lessings Minna von Barnhelm.* 3. *Schilderung des Lebens und Treibens auf dem Bahnhofe einer grossen Stadt.* 4. *Die Burg Jagsthausen und ihre Bewohner.* (Klassenaufsatz.) 5. *Gang der Handlung im vierten Akte des Kleistschen Dramas Prinz Friedrich von Homburg.* 6. *Tau jeden richtigen Honigkauken hört en lütt Beting Peper.* 7. *Die Isensteinepisode des Nibelungenliedes vergleichen mit der Behandlung des Sagenstoffes in Hebbels Nibelungentragedie.* 8. *Klassenaufsatz. Gedanken, Hannibals beim Abschied von Italien.* — **Latein:** Sallust bell. Jugurth; Livius XXI; Vergil Aeneis III u. IV; Cicero pro Archia. — **Griechisch:** Herodot V u. VI in Auswahl; Bruhn, gr. Lesebuch; Homer Odyssee 13–24. — **Französisch:** Coppée, ausgewählte Erzählungen; Gropp u. Hausknecht, Gedichte.

**UIIG. Deutsch:** Schiller, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Glocke, Romanzen. Ausgewählte Abschnitte aus Hopf und Paulsieck. (1. *Was macht unsere Heimatstadt für Fremde anziehend?* 2. *Schillers Kraniche des Ibykus und Schlegels Arion.* (Vergleich.) 3. *Die*

\*) Es sind nur die gelesenen Schriftsteller sowie die Aufgaben für die deutschen Aufsätze von I und II und für die Reifeprüfungen mitgeteilt.

Bestimmung der Glocke. 4. Wie verteidigt sich Maria gegen Burieligh? (Maria Stuart I, 1.) Klassenaufsatz. 5. Die Bedeutung der Elbe. 6. Weshalb müssen wir unsere Wälder schützen? 7. Karl VII. und seine Umgebung. (Charakteristik nach der Jungfrau von Orleans 1.) 8. a) Was lehrt uns ein Gang durch das Lüneburger Museum über die Vergangenheit unseres Heimatlandes? b) Was hat mich am meisten im Lüneburger Museum interessiert? 9. a) Ferdinand von Schill als Volksheld. (Als Rede ausarbeiten); b) Dürfen wir Ferdinand von Schill als Volksheld feiern? 10. Klassenaufsatz.) — **Latein:** Sallust, Catilina; Ovid Metamorphosen in Auswahl, Cicero in Catilinam I et II. — **Griechisch:** Xenophon, Anab. 4–7 in Auswahl. Homer Odyssee 1, 9, 10–12 in Auswahl. — **Französisch:** Erckmann-Chatrion, 4 Erzählungen; Lebrun, quinze jours à Paris.

**OIR. Deutsch:** Schillers Demetrius und philosophische Gedichte. Lessings Nathan; Goethes Tasso; Lectüre aus Hopf und Paulsiek. (Deutsche Aufsätze: 1a. Germaniens Befreier nach Kleists Hermannsschlacht. 1b. Die Vorteile einer guten Handschrift. 2. Der Tempelherr in Lessings Nathan der Weise. 3. Klassenaufsatz, Was treibt Philotas in den Tod? 4. Der praktische Nutzen der Naturwissenschaften. 5. Welche Folgen hat es für uns, wenn wir den Umgang mit andern zu sehr meiden? 6. Klassenaufsatz: a) Licht- und Schattenseiten des Lebens in grösseren Städten. b) Bedeutung der Steinkohle. 7. Wissen ist Macht. 8. Warum hat Schiller recht, wenn er sagt, die Einheit des Egmont liege einzig und allein in dem Charakter des Helden? Prüfungsaufsätze Michaelis 1909: Was treibt uns zur Beschäftigung mit den Naturwissenschaften? Ostern 1910: Wie stimmt das Sprichwort „Jeder ist seines Glückes Schmied“ zu der Auffassung, die Schiller in seinem Gedichte „Das Glück“ entwickelt?) — **Latein:** Livius 24; Vergil Aeneis I; Cicero, Cato maior. — **Französisch:** Molière, le Misanthrope; Figuière, les grandes inventions. (Französische Aufsätze: 1a. L'eau. b. César en Gaule. 2. La fable des Trois Bagues que Lessing a traitée dans son drame Nathan der Weise. 3. L'automne. 4. Klassenaufsatz: Comment peut-on mesurer le temps? 5. Les horloges et les montres. 6. Klassenaufsatz: Le sujet du fragment de Démétrius (Schiller). Prüfungsaufsätze Michaelis 1909: Comment peut-on voyager de nos jours? Ostern 1910: Une pièce d'or raconte sa vie.) — **Englisch:** Shakespeare, Richard III.; Carlyle, on heroes etc.; Gropp und Hausknecht, engl. Gedichte. — **Mathematik:** Prüfungsaufgaben. Michaelis 1909: 1. Drei hintereinander geschaltete Drähte bieten dem Strom einen Widerstand von 36 Ohm; die beiden ersten nebeneinander geschaltet geben 17 Ohm weniger als der dritte; alle drei nebeneinander geschaltet geben  $2\frac{14}{23}$  Ohm. Wieviel Ohm Widerstand hat jeder?

2. Aus einem Baumstamm von gegebenem elliptischen Querschnitt ist ein Balken von möglichst grosser Tragfähigkeit auszuschneiden. Welche Profilhöhe hat dieser? (Beispiel für die Halbachsen  $a=3$ ,  $b=2$ ). 3. Um welche Zeit ist in Lüneburg (Polhöhe  $\varphi=53^{\circ}15'$ ) am 22. Juni, an welchem Tage die Deklination der Sonne  $\delta=23^{\circ}27'$  ist, die Strasse Am Sande schattenlos? (Richtung der Strasse etwa WSW, Zeitgleichung  $+1,2'$ ) 4. Gegeben ist die Strecke  $BC=c$  und die in C errichtete Senkrechte CF (unbegrenzt). Gesucht ist der geometrische Ort aller Punkte P von der Eigenschaft, dass PB die mittlere Proportionale ist zwischen dem auf BC gefällten Lot und dem auf CF gefällten Lot PE (Zeichnung des Kegelschnitts). Prüfungsaufgaben. Ostern 1910: 1. Über die Grundfläche eines gleichseitigen Kegels, dessen Grundflächenradius  $\rho=V\sqrt{3}$  ist, steht ein Kugelsegment, dessen Volumen halb so gross ist als dasjenige des Kegels. Welche Höhe hat das Segment? 2. Jemand verpflichtet sich, eine Schuld von  $S=2400$  Mark in der Weise zu tilgen, dass er sofort  $a=300$  Mark bezahlt, dann nach Ablauf einiger Jahre  $n=6$  gleiche jährliche Raten von  $r=424$  Mark zurückzahlt. Nach wieviel Jahren beginnt die Ratenzahlung bei  $p=4\%$ ? 3. Auf einem von Hamburg in nordwestlicher Richtung fahrenden Schiffe wurde im Juli (Zeitgleichung  $+5'$ ) vormittags  $6^h 50'$  mittlerer Sonnenzeit die Höhe der Sonne  $h=14^{\circ}$  bei einem Azimut von  $\alpha=275^{\circ}$  gemessen. An welcher Stelle befand sich das Schiff, wenn das Schiffschronometer  $8^h 50'$  mittlere Hamburger Hafenzeit anzeigte? (Länge Hamburgs  $\lambda=9^{\circ}58'30''$  östlich.) 4. Die Ellipse  $16x^2+25y^2=400$  hat mit einer Parabel den einen Brennpunkt gemeinsam, während der Scheitel der Parabel im Mittelpunkt der Ellipse liegt. Wie heisst die Gleichung der gemeinschaftlichen Tangente und wie gross sind die Koordinaten der Berührungspunkte? — **Physik:** Prüfungsaufgabe. Michaelis 1909: Die Bestimmung der Geschwindigkeit des Schalles. Prüfungsaufgabe. Ostern 1910: Die Umwandlung mechanischer Arbeit in elektrische Energie.

**OIIR. Deutsch:** Nibelungen, Gudrun, Parzival in Auswahl (nach Hopf und Paulsiek); Schiller, Jungfrau von Orleans; Kleist, Prinz von Homburg; Walther von der Vogelweide. (1. Auf Künstl'ges rechne nicht und zähl nicht auf Versprochenes, Klag' um Verlornes nicht und denk' nicht an Zerbrochnes! 2. Warum sind die Versuche zur politischen Einigung Europas immer gescheitert? 3. Das Lebensverhältnis im Nibelungenliede. 4. Der peloponnesische und der dreissigjährige Krieg. (Klassenaufs.) 5. Steinkohle und Wasserkraft. 6. Weshalb lernen wir Französisch und Englisch? 7. Welchen Stoffkreis umfasst die Lyrik Walthers von der Vogelweide? 8. Klassenaufsatz: noch unbestimmt. — **Latein:** Sallust, Jugurtha; Livius 21; röm. Elegiker. — **Französisch:** de Vigny, cinq mars; Delavigne, Louis XI.; Gropp und Hausknecht, franz.

Gedichte. — **Englisch:** Macaulay, Lord Clive; Dickens, a Christmas Carol; Gropp und Hausknecht, engl. Gedichte.

**UIIR. Deutsch:** Lessing, Minna von Barnhelm; Schiller, Jungfrau von Orleans; ausgew. Abschnitte aus Hopf und Paulsiek. (*Aufsätze: 1. Natürliches und künstliches Licht. 2. Der deutsche Anteil an der Ostsee. 3. Die Eroberung Massilias (nach Caesar bell. civ.) 4. Warum ist das Leben des Landmanns eine gute Vorschule für den Krieg? 5. Warum können Telegraph und Telephon den Briefverkehr nicht völlig beseitigen? (Klassenaufsatz.) 6. Zwei verfehlte Unternehmungen der Napoléons: in Ägypten und Mexico. 7. Verwicklung und Lösung in Lessings „Minna von Barnhelm“. 8. Humanität in den Kriegen der Neuzeit. (Klassenaufsatz.) 9. Auf welche Künste wirkte Schillers „Lied von der Glocke“ besonders anregend? 10. „Moskaus Brand“ von Fr. v. Gaudy — ein Gegenbild des Brandes in Schillers „Lied von der Glocke“. (Klassenaufsatz.)*) — **Latein:** Caesar, bell. civ. II u. III; Ovid, Metamorphosen in Auswahl. — **Französisch:** Paris, histoire, monuments etc.; Daudet, le petit Chose; Gropp und Hausknecht, Gedichte. — **Englisch:** Irving, Sketch Book.

#### 4. Technischer Unterricht.

a. **Wahlfreier Zeichenunterricht.** G I, II 25 Schüler, R I—IIIa Linearzeichnen 35 Schüler. Zeichenlehrer Durdel. Wöchentlich je 2 St., R IIa geometrisches Zeichnen 18 Schüler. Professor Dr. Möller 1 St. — b. **Singen.** 3 Abteilungen: 1. I—IV; 2. V; 3. VI; Gesanglehrer Prange. Wöchentlich je 2 St. — c. **Turnen.** Es bestanden bei 17 getrennt zu unterrichtenden Klassen 11 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 26, zur grössten 72 Schüler. Von 1 Vorturnerstunde abgesehen, an der 23 Schüler teilnahmen, waren wöchentlich 33 Turnstunden angesetzt; 1. G I, IIa; 2. G IIb u. R IIb; 3. G IIIa; 4. G IIIb; 5. R I, IIa; 6. R IIIa; 7. R IIIb<sup>1</sup> u. <sup>2</sup>; 8. IV<sup>1</sup>; 9. IV<sup>2</sup>; Turnlehrer Machleidt. 10. V<sup>1</sup> u. V<sup>2</sup>; 11. VI<sup>1</sup> u. VI<sup>2</sup>; Zeichenlehrer Durdel. Die Anstalt besuchten mit Ausschluss der Vorschulklassen im Sommer 548, im Winter 540 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:		von einzelnen Übungsarten:	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 18	im W. 22	im S. 3	im W. 3
aus anderen Gründen:	im S. —	im W. —	im S. —	im W. —
zusammen:	im S. 18	im W. 22	im S. 3	im W. 3
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 3,5%	im W. 3,9%	im S. 0,4%	im W. 0,4%

Für den Turnunterricht und die mit demselben verbundenen Turnspiele steht der Schule unmittelbar beim Schulgebäude ein grosser Spielplatz und eine Turnhalle in dem an den Spielplatz grenzenden Kalandsgebäude zu uneingeschränkter Verfügung. Ausserdem wurden unter freiwilliger Teilnahme der Schüler von den unteren und mittleren Klassen auf dem Schützenplatz oder in Lüne oder auch in Kaltenmoor, von den oberen auf dem seitens der Stadt für diesen Zweck erworbenen, im Walde gelegenen Spielplatz bei dem Forsthause Rote Schleuse Turnspiele am Sonnabend und anderen schulfreien Nachmittagen abgehalten. An dem freiwilligen Turnen in der Turnhalle nahmen im Winterhalbjahre 62 Schüler teil. Die Gelegenheit zum Schwimmen wurde fleissig benutzt, von 567 Schülern waren 289 Freischwimmer, also 50,9%. Von diesen hatten 29 das Schwimmen im letzten Sommer gelernt.

#### 5. Verzeichnis der Lehrbücher 1909/10.

Bemerkung. Die arabischen Ziffern geben den Preis des gebundenen Exemplars an.

**Religion.** Bibel und neues hann. Gesangbuch. Halfmann u. Köster bibl. Geschichte f. d. Vorsch. 0,90; Vorkl. II u. I; Römheld bibl. Gesch. 1,10 VI, V; Bibelsprüche 0,25 Vorkl. VI—III; Halfmann-Köster Hilfsb. f. d. ev. Religionsunterricht 2,25 IIa, G I u. R. I. — **Deutsch.** Erikafibel 0,60 Vorkl. III; Hopf u. Paulsiek Leseb. neue Aufl., f. Vorkl. 1. Abt. 1,50, 2. Abt. 1,50, VI 2,00, V 2,20, IV 2,40, IIIb—IIb 2,50, IIa 3,00, I 3,30. — **Latein.** Ostermann-Müller lat. Üb. neue Ausg. A VI 1,60, V 2,20, IV 2,00, III u. U II 2,00, O II u. I 3,00; Stegmann, Schulgr. 2,40 IV, III u. II; Schultz-Wetzel Schulgr. 3,30 I. — **Griechisch.** Kaegi kurzgef. Schulgr. 2,00 G IIIb—I; Kaegi Üb. 1. 1,80 G IIIb, 2. 2,00 G IIIa. — **Französisch.** Plattner Elementarbuch 2,15 IV, IIIb; Plötz u. Kares Schulgr. 3,10 IIIa—I; Lüdeking Leseb. 1. T. 2,25 R IIIb, G IIIa; 2. T. 3,50 R IIIa, G IIb; Plötz Petit vocabulaire 0,50 IIIa, IIb. — **Englisch.** Gesenius Lehrbuch 1. T. 2,40 R IIIb; 2. T. 3,20 R IIIa I; Tendering kurzgef. Lehrb. 1,70 G IIa, G I. — **Hebräisch.** Strack hebr. Gr. 4,00 G IIa, I. — **Geschichte.** Jäger Hilfsb. zur alt. Gesch. 1,40 IV; Dav. Müller Leitf. zur deutsch. Gesch. 2,50 III, IIb; Neubauer, Lehrb. d. Gesch. 3. T. 2,00 G IIa u. R IIa; 4. T. 2,00 G Ib u. R I; 5. T. 2,40 G Ia u. R I. — **Geographie.** Daniel Leitfaden 1,10 IV, G III—I, Lehrb. 2,00 R III—I; Debes Schulatlas 1,50 VI—IV; Putzger hist. Schulatlas 2,70 IV—I. — **Rechnen und Mathematik.** Segger, Rechenbuch für die Vorschulen 3. T. à 0,80; Schellen Aufg. für das Rechnen T. 1 2,40 VI—IIb; Spieker Geometrie A 3,00 IV—Ia; Reidt Arithm. 1,60 IIb—I; Trigonom. 1,40 IIa—I; Stereom. 1,60 I, R IIa; Bardey Aufg. 3,20 neue Aufl. IIIb—Ia; Schlömlich Logarithm.

1,30 IIb-I; Gandtner El. d. analyt. Geom. 1,60 R I. —  
**Naturwissenschaft.** Vogel-Müllenhoff Leitf. d. Zoologie  
 1. T. 1,40 VI, V; 2. T. 1,40 IV-IIIb; 3. T. 1,20 R IIIa,

IIb; Koppe Physik Ausg. B. T. I 2,20 IIIa, IIb,  
 Ausg. B I u. II 5,40 IIa, I; Rüdorff Chemie Ausg. B.  
 3,20 R IIa, I, Analyse 0,80 R I, Mineralogie 1,60 R I.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. 24. 4. 1909. Der Magistrat teilt mit, daß den Schülern des Johanneums eine Waldparzelle der Hasenburger Forst als Spielplatz zur Verfügung gestellt ist.<sup>9)</sup>
2. 4. 8. 1909. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium teilt mit, daß der Herr Minister durch Erlaß vom 2. Juli die kirchliche Aufsicht über den Religionsunterricht am Johanneum dem Generalsuperintendenten D. Remmers übertragen hat.
3. 4. 8. 1909. Der Stadtsuperintendent teilt mit, daß vom Herbst 1909 ab in sämtlichen 7 Personalgemeinden Lüneburgs auf Beschluß des Geistlichen Ministeriums der Konfirmandenunterricht in die Zeit von 8-9 vormittags gelegt ist.
4. 14. 10. 1909. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium teilt einen Erlaß des Herrn Ministers vom 2. Oktober mit über die Einrichtung des Studiums des Maschinenbauaufsachs oder der Elektrotechnik und verfügt, daß die zur Entlassung kommenden Abiturienten event. auf diesen Erlaß aufmerksam zu machen sind.
5. 4. 12. 1909. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium genehmigt die Teilung der R I von Ostern 1910 ab.
6. 13. 12. 1909. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium genehmigt die Teilung der O III R von Ostern 1910 ab.
7. 23. 12. 1909. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium teilt einen Erlaß des Herrn Kriegsministers mit, durch den die Bestrebungen zur Erhaltung des gesunden militärischen Sinnes und zur Förderung der Wehrkraft in der Jugend unterstützt werden sollen.
8. 2. 12. 1909. Mit Genehmigung des Herrn Ministers setzt das Kgl. Prov.-Schulkollegium die Ferien für das Schuljahr 1910/11 fest, wie folgt: Osterferien: Mittwoch, den 23. März 1910, bis Donnerstag, den 7. April 1910. Pfingstferien: Freitag, den 15. Mai 1910, bis Freitag, den 20. Mai 1910. Sommerferien: Sonnabend, den 2. Juli 1910, bis Dienstag, den 2. August 1910. Herbstferien: Sonnabend, den 1. Oktober 1910, bis Dienstag, den 18. Oktober 1910. Weihnachtsferien: Mittwoch, den 21. Dezember 1910, bis Donnerstag, den 5. Januar 1911. Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 5. April 1911.

## III. Chronik 1909/10.

Zu Ostern 1909 wurden neu aufgenommen: ins Gymnasium 48, ins Realgymnasium 62, in die Vorschule 43 Schüler, sodaß die Frequenz des Gymnasiums 273 (1908: 273), die des Realgymnasiums 294 (1908: 269) und die der Vorschule 118 (1908: 123) betrug. Das Johanneum hatte demnach 685 (1908: 665) Schüler.

Diese Steigerung der Schülerzahl am Realgymnasium hatte zur Folge, daß die U III geteilt werden mußte; doch wird diese Teilung voraussichtlich nicht dauernd nötig sein, sondern sich auf diesen einen Jahrgang beschränken. Die Zunahme der Schüler auf der Ober-

stufe des Realgymnasiums machte die Teilung der Prima notwendig; die zur Durchführung dieser im Interesse der Gesamtschule dankbar zu begrüßenden Maßregel notwendige neue Oberlehrerstelle ist durch die städtischen Kollegien mit gewohnter Opferwilligkeit beschlossen worden; der Magistrat wählte für sie den bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Gerhard Griesbach.<sup>99)</sup>

Die Gesundheit der Schüler war im allgemeinen befriedigend. Doch haben wir den Tod von 2 Schülern zu beklagen: am 23. Juni starb der Quartaner Georg

<sup>9)</sup> Dieser besonders hübsch am Hasenburger Bach gelegene Platz ist für die Schüler der unteren und mittleren Klassen bestimmt; sie dürfen dort graben und Burgen bauen und sich ganz frei bewegen. Den älteren Schülern verbleiben die 2 grossen Spielplätze an der Roten Schleuse.

<sup>99)</sup> Gerhard Griesbach, geb. den 29. Mai 1881 zu Edewecht, Grossherzogtum Oldenburg, bestand Ostern 1902 die Reifeprüfung an der Leibnizschule (Realgymnasium) zu Hannover, studierte an der Technischen Hochschule zu Hannover und zu Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften und bestand im Juni 1907 das Examen pro facultate docendi. Von Oktober 1907 bis Oktober 1908 leistete er am Johanneum zu Lüneburg das Seminarjahr ab. Die erste Hälfte seines Probejahres leistete er von Oktober 1908 bis Ostern 1909 an der Leibnizschule zu Hannover. Zur Fortsetzung seines Probejahres und zugleich zur Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle wurde er zu Ostern 1909 an das Realgymnasium i. E. zu Nienburg (Weser) versetzt.

Vielhaben; er gehörte nur ein Vierteljahr der Schule an, hat sich aber in dieser kurzen Zeit die Liebe seiner Lehrer und Mitschüler in reichem Maße zu erwerben gewußt; am 25. Dezember 1909 Julius Plagmann (Vorklasse 1), ein lebenswürdiger fleißiger Schüler, der zu den besten Hoffnungen berechtigte. Außerdem verlor das Johanneum am 6. Januar 1910 nach kurzer schwerer Krankheit in Danzig=Langfuhr durch den Tod sein früheres langjähriges Mitglied Hermann Günther (vergl. Programm 1907), dem es leider nur kurze Zeit vergönnt gewesen ist, sich des wohlverdienten Ruhestandes zu erfreuen. Bei seinen ehemaligen Kollegen und der großen Zahl seiner Schüler, die sich nicht auf das Johanneum beschränkte, sondern infolge seiner nebenamtlichen Tätigkeit an der Handelsschule, deren Dirigent er 19 Jahre war, auf die weitesten Kreise ausdehnte, wird das Andenken des arbeitsfrohen Mannes in dauerndem Andenken bleiben.

Durch Erkrankung von Lehrern wurde der Schulbetrieb selten und immer nur auf kurze Zeit unterbrochen; beurlaubt waren: 23. Juni bis 3. Juli Oberlehrer Dr. Wagner zur Ableistung einer militärischen Übung, 25. September bis zum Beginn der Michaelisferien der Lehrer am Johanneum Prange zur Teilnahme an einem Ferienkursus in Berlin, 4. Dezember Professor Ahlenstiel, 11. Dezember der Direktor zur Teilnahme an Kongressen in Berlin, 6. und 7. Januar 1910 der Direktor zur Teilnahme an einer Konferenz der Seminarleiter in Hannover und im Anschluß daran vom 8. bis 12. Januar zu einer Dienstreise, um Bewerber um die zu besetzenden Oberlehrerstellen im Unterricht zu hören; vom 14. Februar bis Schluß des Schuljahres auf 5 Wochen Professor Meyer zu einer Studienreise nach Italien. Die Vertretung wurde innerhalb des Kollegiums geregelt. Unbesetzt war in der Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober 1909 die Stelle des Direktors. Die Vertretung in der Führung der Schulgeschäfte wurde Professor Meyer übertragen, der sich neben seiner Lehrtätigkeit den mannigfaltigen

Verwaltungsgeschäften mit unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit widmete; in die Zeit der Vakanz fiel die Reifeprüfung am Realgymnasium; die Leitung des pädagogischen Seminars übernahm Professor Dr. Eichhorn; die Vertretung des Unterrichts Professor Winter und Oberlehrer Gramberg, die ihrerseits durch den Seminarkandidaten Santelmann entlastet wurden.

Im Bestande des Lehrerkollegiums haben sich auch in diesem Schuljahre bedeutende Veränderungen vollzogen. Die Teilung der UIIR machte die Einrichtung einer dritten Hilfslehrerstelle nötig; sie wird von Dr. Neumann weiterverwaltet. Der Verwalter der andern Hilfslehrerstelle Dr. Simolick verließ mit Schulschluß das Johanneum, um nach Leer anzusiedeln; wir sind ihm für seine treue Tätigkeit zu aufrichtigem Dank verpflichtet. An seine Stelle trat mit Beginn des neuen Schuljahres der Probekandidat Behnken<sup>\*)</sup>, während die zweite Hilfslehrerstelle von Dr. Kyrieleis<sup>\*\*)</sup> verwaltet wird.

Von einschneidender Bedeutung für die Geschichte des Johanneums war der Wechsel im Direktorat: Dr. Nebe, der seit Ostern 1902 das Johanneum geleitet hat, folgte dem an ihn ergangenen Rufe, die Leitung des altberühmten Joachimstalschen Gymnasium in Berlin=Wilmersdorf zu übernehmen; zu seinem Nachfolger wurde durch den Magistrat der Unterzeichnete<sup>\*\*\*)</sup> erwählt; die Wahl wurde vom König bestätigt am 16. Juni 1909; die Übernahme der Geschäfte erfolgte am 1. Oktober 1909.

Ich komme einem von vielen Seiten geäußerten Wunsche nach, wenn ich über die Abschiedsfeierlichkeiten für den alten und die Einführungsfeierlichkeiten für den neuen Direktor einen genaueren Bericht von Herrn Professor Ahlenstiel mit dem Wortlaut der gehaltenen Ansprachen zum Abdruck bringe.

Am 3. Juli 1909 brachten die »Lüneburgschen Anzeigen« nachstehenden Bericht: (Abschiedsfeier am Johanneum für Herrn Gymnasialdirektor Dr. Nebe.) Die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, die

\*) Wilhelm Behnken, geb. den 12. Dezember 1881 zu Cappel, Prov. Hannover, bestand Ostern 1902 die Reifeprüfung am Kgl. Gymnasium zu Stade, studierte in Marburg, Berlin, Göttingen Theologie und deutsche Philologie und bestand am 21. Februar 1908 zu Göttingen das Examen pro facultate docendi. Das Seminarjahr leistete er von Ostern 1908 bis 1909 in Wilhelmshaven am Kgl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasium ab, Ostern 1909 wurde er als Probekandidat dem Johanneum überwiesen, wo ihm die Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle übertragen wurde.

\*\*) Dr. Richard Kyrieleis, geb. den 5. November 1883 in Hannover, bestand Ostern 1903 die Reifeprüfung am Kgl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Hannover, studierte in Göttingen, Heidelberg, Berlin und Marburg deutsche Philologie und Theologie und promovierte in Marburg auf Grund der Dissertation »M. A. v. Thümmels 'Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich'«. Am 10. März 1908 bestand er zu Marburg das Examen pro facultate docendi, leistete sein Seminarjahr Ostern 1908 bis 1909 in Goslar ab; für das Probejahr wurde er unter gleichzeitiger Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle Ostern 1909 dem Johanneum überwiesen.

\*\*\*) Hölk, Cornelius, geb. November 1869 zu Itzehoe in Holstein, besuchte von Ostern 1881 bis Ostern 1889 das Gymnasium in Glückstadt und studierte dann in Heidelberg, Leipzig und Kiel klassische Philologie und Geschichte. In Kiel wurde er 27. Februar 1894 auf Grund einer Abhandlung de acusmatis sive symbolis Pythagoricis zum Dr. phil. promoviert; ebendort bestand er am 21. Juli 1894 das Oberlehrerexamen. Nach Absolvierung des Militärjahres bereiste er ein Jahr lang Italien und Griechenland und trat nach der Rückkehr das Seminarjahr in Altona an; das Probejahr absolvierte er am Gymnasium in Kiel und Rendsburg, als Hilfslehrer war er in Husum und Düsseldorf beschäftigt. Dort wurde er Ostern 1900 Oberlehrer, verließ die Stadt Ostern 1907, um an das Gymnasium zu Steglitz überzugehen; von da wurde er zu Michaelis 1910 nach Lüneburg berufen.

dem scheidenden Direktor in diesen Tagen von Lehrern und Schülern dargebracht wurden, sind ein beredter Ausdruck für das, was er in den 7 $\frac{1}{4}$  Jahren seiner amtlichen Wirksamkeit am hiesigen Johanneum geleistet und erreicht hat. Am Donnerstag abend brachte der Sängerkhor des Johanneums unter Leitung des Herrn Gesanglehrers Prange dem Herrn Direktor ein Ständchen in seiner Wohnung dar, nach welchem Realoberprimaner Holtzhauer Abschiedsworte an den Herrn Direktor richtete. Der Direktor dankte und schloß mit einem Hoch auf das Johanneum. Am Freitag abend fand im Deutschen Hause ein letztes freundschaftliches Zusammensein des Lehrer-Kollegiums mit seinem Direktor statt, an dem von Freunden der Schule und des Gefeierten Herr Oberbürgermeister König, die Herren Geh. Reg.-Räte D. Haage und Dr. Plath, ferner die Direktoren Dr. Zechlin und Dr. Lewin teilnahmen. Über der Feier lag die wehmütige Abschiedsstimmung Nahestehender, die zu viel des persönlichen Erlebens in sich schließt, als daß es hier wiedergegeben werden könnte. Es sei nur berichtet, daß der Herr Professor Meyer im Namen des Kollegiums seinem hochverehrten Führer die Gefühle der Trauer über sein Scheiden, der Hochschätzung und Verehrung über seine Amtsführung und der dauernden Anhänglichkeit aussprach. Zugleich überreichte er zum bleibenden Andenken eine Nachbildung des sog. Schoßbechers aus dem Lüneburger Silberschatz. Herr Direktor Dr. Nebe dankte tief bewegt und legte die Gründe dar, die ihm das Scheiden von einer Wirkungsstätte jetzt so besonders schwer machten. Wenn er vor wenigen Monaten einem an ihn ergangenen Ruf diesmal gefolgt sei, so sei es geschehen, weil er geglaubt habe, der Aufforderung, seine bisher gemachten Erfahrungen für einen größeren Wirkungskreis nutzbar zu machen, nicht widerstehen zu dürfen. Der Herr Oberbürgermeister König toastete auf die Kinder, Herr Oberlehrer Dr. Gramberg unter lebhafter Zustimmung auf die hochverehrte Frau Gemahlin des Herrn Direktors. Herr Geheimrat D. Haage, anknüpfend an das Horazische: *cetera fluminis ritu feruntur* (nach der Weise des Flusses ziehen sie dahin) brachte ein Hoch auf den alten bleibenden Stamm der Lehrer des Johanneums aus. Herr Geheimrat Dr. Plath, den alte Familienbeziehungen mit dem Hause Nebe verknüpfen, schloß die Reihe der Reden mit einem Hoch auf das Johanneum. — Am Abend brachten die Schüler der Klassen I und II beider Anstalten dem Herrn Direktor einen Fackelzug, der bei dem Johanneum endete. Der Gymnasialoberprimaner Stegen hielt dabei folgende Ansprache, die wir als besonders charakteristisch für den Direktor wie seine Schüler wörtlich zum Abdruck bringen: »Hochverehrter Herr Direktor! Wie ein Blitz aus heiterem

Himmel traf uns vor einigen Monaten zu Anfang einer Unterrichtsstunde die Nachricht, daß Sie uns verlassen würden. »Das ist schade, das ist furchtbar schade«, so ging es durch alle Reihen und Gruppen, als wir in der nächsten Pause durch unsere Aflagen promenierten. Und ich wiederhole es: Das ist unendlich schade für uns. Denn vorbei sind all die Unterrichtsstunden bei Ihnen, in denen Sie uns von Ihrer hohen Begeisterung für die Wissenschaften und von der nach unseren Begriffen schier unerschöpflichen Fülle Ihres Wissens mitzuteilen suchten, vorüber besonders die schönen Homerstunden, Stunden, in denen der alte Grieche wirklich noch lebte, weil nicht bloß einzelne Wörter, sondern auch Sinn und Inhalt ins Deutsche und Moderne übersetzt wurden. Hatten Sie auch als Lehrer nur für uns Gymnasiasten so hohe Bedeutung, so waren Sie doch für uns sowohl, wie für die Schüler des Realgymnasiums derselbe Direktor, vor dem wir gezittert haben in unseren Flegeljahren, den wir dann später verstehen, achten und verehren lernten, der Direktor, der auch Sinn und Gefühl für die Freuden des Schülerlebens hatte, und der diesen, so weit es die Grundsätze der Schule zuließen, den denkbar weitesten Spielraum gewährte. Die Schüler beider Anstalten sahen an ihrer Spitze eine große Persönlichkeit, die deutschen Jünglingen imponieren muß, die auch in der Tat auf uns einen gewaltigen Eindruck gemacht hat, einen Eindruck, den ich bezeichnen möchte mit den beiden Wörtern: »Semper per«, zwei Wörter, die Sie selber uns einst an einem regnerischen Sedantage zugerufen haben, zwei Wörter, die, wenn sie in dieser Zusammenstellung auch kein klassisches Latein sind, wie Sie damals sagten, doch in unserm Gedächtnisse haften geblieben sind, weil sie eben echt deutsch und echt männlich gedacht sind, zwei Wörter, die wir als dauerndes Angedenken an Sie auch noch behalten wollen, wenn wir hinausgetreten sind aus dem engen Kreise unserer Schule in den Wirkungskreis des Lebens. Hochverehrter Herr Direktor, so wie wir heute abend in dankbarer Verehrung vor Ihnen stehen mit flackernden Fackeln und mit den Hochrufen flammender Begeisterung, so, das ist unsere letzte Bitte an Sie, so möchten wir stets in Ihrer Erinnerung leben. Euch, liebe Mitschüler, fordere ich auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser verehrter Herr Direktor, er lebe hoch, hoch, hoch!« Der Herr Direktor dankte in bewegten Worten, er führte unter anderem etwa aus: Wehmütig ist es, wenn ein Lehrer nach beendeter Arbeit im Alter von seinem Amte scheidet, aber noch viel wehmütiger ist es, wenn ein Lehrer scheidet, bevor so vieles entfaltet und ausgereift ist. Aber es gibt höhere Gesetze im Menschenleben, denen der Einzelne seine persönlichen Neigungen zum

Opfer bringen muß. Er scheidet getrostes Mutes, da er wisse, daß am Johanneum eine Tradition herrsche, die die Persönlichkeiten überdauere. Die Lehrer kommen und gehen, aber die Tradition, die Arbeit und die Erfolge des Johanneums bleiben. In dem Bewußtsein, daß auch in diesem Augenblicke ein großes Gewaltiges herrscht, das unserem Willen eine Stütze gibt, wollen wir alle unsere Gedanken richten auf unser altherwürdiges Johanneum: Es blühe, wachse und gedeihe! — An den Fackelzug schloß sich bei Kaulitz ein Zusammensein der Lehrer und Schüler zu einem festlichen Kammer, auf dem sich, wie es das Recht der Jugend ist, fröhliche Jugendlust mit der aufrichtigen Trauer über den Verlust des allverehrten Lehrers und Direktors mischten. Von den Schülern sprachen Realoberprimaner Schmidt auf das Vaterland, Gymnasialoberprimaner Strasser auf den scheidenden Herrn Direktor. Als ältestes ehemaliges Mitglied des Pädagogischen Seminars dankte Oberlehrer Dr. Wagner für die reiche Fülle von Anregungen und Förderungen. Zum Schlusse dankte Herr Gymnasialdirektor Dr. Nebe, und zwar trotz der vorausgegangenen großen Anstrengungen mit einer Frische und neben großem Ernste mit einem geistvollen, sprudelnden Humor, der Stürme der Begeisterung entfesselte. Er schloß mit einem Hoch auf das Johanneum und seine Zukunft. Bei fröhlichen Liedern und der vortrefflichen Musik der Dragonerkapelle blieben die Teilnehmer noch lange beisammen; das Ende haben wir nicht abwarten können. — Die Persönlichkeit und die Bedeutung des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Nebe für das Johanneum schilderte ein späterer Artikel vom 2. August wie folgt: In diesen Tagen ist die Übersiedelung des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Nebe an das Joachimstalsche Gymnasium in Berlin erfolgt. Obgleich der Herr Direktor nur wenig über sieben Jahre das hiesige Johanneum geleitet hat, so ist er doch in dieser kurzen Zeit so fest mit seinem Amte und der Anstalt verwachsen, daß die Trennung für beide Teile, wie der Abschied bewies, eine schmerzliche gewesen ist. Die allgemeine Trauer über den Weggang des Leiters in den Kreisen der Betroffenen ist nur aus der eigenartigen und bedeutenden Persönlichkeit des Scheidenden heraus zu verstehen. Bei der Übernahme seiner hiesigen Stellung fand sich der verhältnismäßig junge Mann vor eine schwere Aufgabe gestellt. Ein Menschenalter lang hatte das Johanneum unter Leitung des Herrn Geh. Reg.-Rates D. Haage, dieses hervorragenden Schulmannes, den alten guten Ruf erhalten und neu befestigt. Pietätvoll, mit schonender Hand, hat der Nachfolger an der vorgefundenen Tradition geändert und seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem weiten Gebiete der neueren Pädagogik für die

Schule nutzbar gemacht. Die Natur hat ihn mit reichen Gaben ausgestattet, einer nie ermüdenden Arbeitskraft und Pflichttreue, einem fast nie versagenden Gedächtnis, einem durchdringenden scharfen Verstande und der Gabe, sich auf jedem Gebiete seiner amtlichen wie wissenschaftlichen Arbeit schnell zu orientieren. Im persönlichen Verkehr mit den seiner Leitung unterstehenden Amtsgenossen hat er jederzeit den feinen Herzenstakt des wahrhaft gebildeten Mannes bewiesen, der berechnete Eigenart verständnisvoll gewähren läßt, wo sie sich der Vorwärtsbewegung des Ganzen dienend einordnet. In seiner ganzen Verwaltungstätigkeit lag etwas Großzügiges: Der Blick war beharrlich auf die großen Ziele gerichtet; Nebendinge und Kleinigkeiten sind ihm nie zu Hauptsachen geworden. Auch durch außerdienstlichen geselligen Verkehr wußte er den Zusammenhalt im Lehrerkollegium zum Heil des Ganzen zu pflegen. So hat er sich die Liebe und das Vertrauen seiner Amtsgenossen in einem ungewöhnlichen Grade erworben. Daß er es auch verstanden hat, sich trotz anfänglichen Widerstandes die Anhänglichkeit seiner Schüler, besonders der von ihm selbst unterrichteten obersten Klassen zu gewinnen, kam in zahlreichen Kundgebungen bei der Abschiedsfeier zu lebhaftem Ausdruck. Das Johanneum ist unter ihm kräftig aufgeblüht. Von äußeren, für die Schule mehr oder weniger bedeutungsvollen Einrichtungen während seiner Amtsführung nennen wir das pädagogische Seminar zur Ausbildung künftiger Oberlehrer, die Ausgestaltung der physikalischen und chemischen Lehrzimmer, den biologischen Unterricht in der Realprima, die Überweisung einer Waldparzelle durch den Magistrat als Spielplatz für die unteren und mittleren Klassen und zuletzt noch die vielbesprochene ungeteilte Schulzeit. — Wie alles tüchtige Wirken nicht mit dem zeitigen Aufhören sein Ende findet, so möge sich auch die Arbeit des Direktors Dr. Nebe noch lange fruchtbringend für unser Johanneum erweisen.

Als sich am folgenden Tage, dem 3. Juli, Herr Direktor Dr. Nebe in der Aula von den Schülern verabschiedete, verließ Professor Meyer den alle beherrschenden Empfindungen Ausdruck, durch folgende Ansprache: »Hochverehrter Herr Direktor! Indem ich die mir soeben übertragene Stellvertretung für das kommende Vierteljahr übernehme, verspreche ich Ihnen, diese mit bestem Bemühen und nach besten Kräften unter dem Beistande meiner Herren Kollegen, auf den ich sicher rechnen darf, in Ihrem Geiste zu führen, damit wir alle Ihrem Herrn Nachfolger dereinst das Johanneum in ebenso gutem Zustande übergeben, wie Sie es uns hinterlassen. Zugleich aber gibt mir die übernommene Stellung auch das Recht und die Pflicht, im Namen der gesamten Anstalt, der Lehrer wie der

Schüler noch einige wenige Worte an Sie, hochverehrter Herr Direktor zu richten.

Kurz nur ist leider die Zeit gewesen, die wir uns Ihrer Leitung erfreuen durften, aber welche Liebe und Verehrung Sie Sich in diesen 7 Jahren erworben haben, das haben Ihnen und haben anderen die letzten Tage gezeigt in den wehevollen Klängen, mit denen Sie der Sängerkorps am Donnerstage, in dem glänzenden Fackelzuge, mit dem die Schüler der oberen Klassen Sie gestern abend zu erfreuen und zu feiern gesucht haben, und die Empfindungen Ihres Lehrerkollegs habe ich Ihnen gestern an anderer Stelle zum Ausdruck bringen dürfen. Ich müßte fürchten, schon Gesagtes zu wiederholen, wenn ich ausführlicher über Ihre Verdienste um das Johanneum sprechen wollte. Aber das muß doch auch an dieser Stelle und in dieser Stunde zum Ausdruck kommen, daß wir 7 Jahre lang mit Stolz in Ihnen unsern verehrten Direktor gesehen haben, und daß wir Sie heute mit Schmerzen aus unserer Mitte scheiden sehen. Mit Ihrem reichen und umfassenden Wissen, Ihrer erstaunlich raschen Auffassung aller sich ergebenden Fragen und Ihrer Fähigkeit, Sich in die Gedankenkreise anderer zu versetzen, vor allem aber mit Ihrer Treue und Unermüdlichkeit im Dienste sind Sie uns allen, Lehrern wie Schülern, ein leuchtendes Vorbild gewesen. Mit Festigkeit und Milde zugleich haben Sie das Steuerruder der Schule geführt.

In jenen herrlichen Festtagen, die uns vor drei Jahren beschieden waren, haben Sie von dieser Stelle aus in erhebenden Worten uns Bilder aus der Vergangenheit unserer Schule vorgeführt, Zeiten der Blüte und Zeiten des Verfalls. Sie selbst aber haben vor und nach jenen Tagen dafür gesorgt, daß die Zeit Ihres Direktorats von einem späteren Geschichtsschreiber der Schule unter die Blütezeiten wird gerechnet werden müssen. Ich rede nicht davon, daß die Schülerzahl eine Höhe erreicht hat wie nie zuvor. Aber das wissenschaftliche Streben im Johanneum ist niemals lebendiger, die Schulzucht, ohne die jenes nicht gedeihen kann, ist niemals in festeren Händen gewesen. Zahlreiche Verbesserungen an den dem Unterricht dienenden Instituten haben Sie eingeführt, mit Ihren Mitarbeitern waren Sie in echter Kollegialität verbunden; den Schülern gegenüber verschmähten Sie, bei aller berechtigten Strenge, wo es nottat, nicht die Anteilnahme an ihren Spielen und Vergnügungen, die Interessen unserer Anstalt vertraten Sie nach allen Seiten mit Eifer, Umsicht und Erfolg: so kann es uns nicht wunder nehmen, daß man an höchster Stelle auf Sie aufmerksam wurde und Ihnen jetzt ein noch verantwortungreicherer Amt übertragen hat. Mit Schmerzen, wie schon gesagt, sehen wir Sie scheiden.

Aber in dieser Stunde des Abschieds danken wir Ihnen für alles, was Sie dem Johanneum und jedem einzelnen von uns in Ihrer hiesigen Tätigkeit gewesen sind, und wünschen Ihnen Gottes Segen für Ihre fernere Laufbahn, die Sie, dessen sind wir gewiß, noch zu weiteren Erfolgen führen wird. Und diesen unseren Empfindungen wollen wir jetzt zum Schlusse im Aufblick zu Gott dem Herrn, der Sie und uns so lange gnädig geleitet hat und ferner leiten wolle, die letzten beiden Verse singen des Gesanges: Nr. 152, Hab Lob und Ehre.«

Zu der Einführung des Direktors Hölk hatten sich am 14. Oktober in der Aula des Johanneums außer dem Lehrerkollegium und den gesamten Schülern bis zur untersten Vorschule herab die Mitglieder der Schulkommission sowie der städtischen Kollegien, die Leiter der übrigen Schulen Lüneburgs, die früheren Mitglieder des Kollegiums, als Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums Herr Professor Kreuzberg sowie der Herr Regierungspräsident eingefunden. Die Feier begann mit einem gemeinsam gesungenen Choral; hieran schloß sich folgende Ansprache des Herrn Provinzial-Schulrats Professor Kreuzberg:

»Die Wahl des Herrn Dr. Hölk zum Direktor des Johanneums ist durch den mir vorliegenden Allerhöchsten Erlaß vom 16. Juni d. Js. bestätigt worden, der also lautet: »Auf den Bericht vom 13. Juni d. Js. will ich der Wahl des Oberlehrers Dr. Cornelius Hölk vom Gymnasium zu Steglitz bei Berlin zum Direktor des Johanneums — Gymnasium nebst Realgymnasium — in Lüneburg hierdurch meine Bestätigung erteilen. An Bord M. Y. Hohenzollern, Ostsee, den 16. Juni 1909. Wilhelm, R.«

Im Auftrage des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums zu Hannover überreiche ich diesen Allerhöchsten Erlaß zugleich mit der Berufungsurkunde Ihnen, Herr Syndikus, als dem Vertreter der Stadtverwaltung und des Kuratoriums zur Aushändigung an Herrn Direktor Hölk.

Und nun, verehrter Herr Direktor, habe ich die Aufgabe, Sie für Ihr neues Amt zu verpflichten, ein Amt, das Ihnen große Verantwortung und weitgehende Pflichten, aber auch, so hoffe ich bestimmt, reiche Befriedigung bringen wird. — Zur Leitung einer höheren Lehranstalt bedarf es eines einsichtigen, besonnenen und erfahrenen Mannes, der das gute, erprobte Alte zu wahren und zu schützen weiß, aber auch gegen die Forderungen der Zeit, gegen berechnete moderne Bestrebungen sich nicht verschließt; diese Aufgabe erwächst hier, wo es gilt, eine halbttausendjährige Tradition stets wieder mit modernem Geiste zu beleben, in erhöhtem Maße. Und heute, verehrter Herr Direktor, wo Sie mit dem Direktorate des Johanneums das Erbe von fünf Jahrhunderten antreten sollen, wird wohl Ihr

Herz ein Bangen beschleichen, ob Sie als Nachfolger so hervorragender Schulmänner den Aufgaben und Anforderungen Ihres Amtes auch gewachsen sein werden, ob Sie auch die Hoffnungen und Erwartungen der Stadt Lüneburg zu erfüllen imstande sein werden. Aber Sie dürfen mit gutem Mute und mit Selbstvertrauen an die neue Aufgabe herantreten. Wird Ihnen doch von Ihrer bisherigen vorgesetzten Behörde in dieser Hinsicht volles Vertrauen bezeugt. Und dann ist auch die ganze Art Ihrer Entwicklung und Ihres bisherigen Lebensganges ein Bürge dafür, daß Sie das neue Amt frei von kleinlicher Engherzigkeit führen werden. Sie haben sich in der Welt tüchtig umgesehen und so Gelegenheit gehabt, eine vielseitige Erfahrung zu sammeln. Durch das ehrenvolle Reisestipendium, das Ihnen die Kieler Universität für eine Preisarbeit verlieh, war es Ihnen während Ihrer Studienzeit möglich, Italien, Griechenland und Kleinasien aufzusuchen und dort die klassischen Stätten, das Ziel der Sehnsucht des klassischen Philologen, zu sehen; sodann lernten Sie in Schleswig-Holstein, in der Rheinprovinz und in Brandenburg an großen und bedeutenden Lehranstalten unter tüchtigen Direktoren den Unterrichtsbetrieb in großer Vielseitigkeit kennen. Dies wird Ihnen jetzt, da Sie die Leitung des Johanneums, dieser bewährten altehrwürdigen Lehranstalt, übernehmen und der weiteren Entwicklung den Stempel Ihrer Persönlichkeit aufdrücken sollen, von wesentlichem Nutzen sein. — So hegt denn das Kgl. Provinzial-Schulkollegium die feste Zuversicht, daß Sie den hier auf Sie gesetzten Erwartungen entsprechen werden und bei der Ihnen von Ihren bisherigen Vorgesetzten nachgerühmten wissenschaftlichen Tüchtigkeit und bei Ihrem starken pädagogischen Interesse — Vorzügen, die auch ich selbst im persönlichen Verkehr mit Ihnen in Düsseldorf schätzen lernte — Sich Ihren großen Vorgängern würdig anreihen werden; daß der gute Geist, der über fünf Jahrhunderte an dieser Stätte geherrscht hat und der in so schöner Weise zuletzt in den Septembertagen des Jahres 1906 seinen Ausdruck gefunden hat, auch unter Ihrer Leitung erhalten bleibt, daß das Johanneum auch weiterhin eine Stätte religiösen Sinnes, eine Stätte ernster wissenschaftlicher Arbeit und freudiger Pflichterfüllung verbleibe, und daß es tüchtige, charakterfeste, gottesfürchtige und patriotische Männer heranbilde, die für alles Schöne und Gute begeistert, erfolgreich mitarbeiten an den Kulturaufgaben der Zeit. — Ein besonderer Beweis des Vertrauens, das die Behörde in Hannover Ihnen entgegenbringt, ist die Anordnung, daß Ihrem Wunsche entsprechend das seit Ostern 1904 mit dem Johanneum verbundene pädagogische Seminar hier verbleibt und Sie so an der schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe der Ausbildung junger Oberlehrer mitarbeiten können.

Seit alters haben zwischen dem Johanneum und der Stadt Lüneburg ein gutes Verhältnis und innige Beziehungen geherrscht. Ihnen liegt es ob, diese Beziehungen aufrechtzuerhalten und zu pflegen. — Der Herr Oberbürgermeister König hob in seiner Begrüßungsrede am 26. September 1906 hervor, wie das Johanneum von den Vätern der Stadt stets als ein edles Kleinod gehütet worden ist, und versicherte, daß die gleiche warme Fürsorge der Bürger der Stadt und ihrer Vertretung auch jetzt und künftig ihm nicht fehlen werde; — und ich darf aus der kurzen Zeit, in der ich das Dezernat über die hiesige Anstalt führe, wohl versichern, daß ich bei der Stadtverwaltung stets Interesse und Verständnis für das Gedeihen und die Bedürfnisse der Schule gefunden habe. So dürfen Sie auch in dieser Hinsicht mit Vertrauen der Zukunft entgegensehen.

Für den Erfolg Ihrer Arbeiten und Bestrebungen an der Anstalt selbst ist naturgemäß in erster Linie das Lehrerkollegium von wesentlicher Bedeutung. Sie finden hier tüchtige, pflichttreue und gewissenhafte Männer als Mitarbeiter an der schweren Aufgabe der Jugenderziehung; Sie werden bei ihnen, — ich darf dies nach der kurzen Erfahrung meines Zusammenarbeitens mit dem Lehrerkollegium hieselbst sagen — stets auf bereitwillige Unterstützung rechnen können. Wenn Sie es nur versuchen, bei Ihren Anordnungen und Maßnahmen Andersdenkende zu überzeugen, und die Eigenart der Einzelnen nach Möglichkeit schonen, so wird das Kollegium Ihrer Leitung und Führung willig und gern sich anvertrauen.

Von Euch aber, meine jungen Freunde, die Ihr den Vorzug habt, Eure wissenschaftliche Ausbildung an dieser ehrwürdigen Anstalt zu empfangen, erwarte ich, daß Ihr dieses Vorzuges Euch auch unter der neuen Leitung bewußt bleibet, daß Ihr fleißig und gehorsam, gottesfürchtig und dankbar seid, daß Ihr durch Euer ganzes Verhalten der Anstalt Ehre machet und Euch zu tüchtigen Gliedern der menschlichen Gesellschaft entwickelt.

So möge denn der heutige Tag für alle Beteiligten Glück und Segen bedeuten und bringen; in diesem Wunsche verpflichte ich Sie, verehrter Herr Direktor, unter Hinweis auf den früher geleisteten Amtseid durch Handschlag für Ihr neues Amt, in das Sie Herr Stadtsyndikus Barnstedt jetzt einführen wird.«

Dieser nahm das Wort zu folgender Ansprache: »Sehr verehrter Herr Direktor! Nachdem Sie von dem Herrn Provinzial-Schulrat verpflichtet worden sind, habe ich als Vertreter des auf Urlaub abwesenden Herrn Oberbürgermeisters Sie namens der Schulkommission und der städtischen Kollegien zu begrüßen und in Ihr neues Amt als Direktor unseres Johanneums einzuführen. Sie übernehmen dieses Amt

als Nachfolger des in ehrenvollster Weise in den Staatsdienst berufenen, um unser Johanneum hochverdienten Gymnasialdirektors Dr. Nebe. Diesem ausgezeichneten Manne möchte ich zunächst hier öffentlich unsern Dank aussprechen für das, was er für unser Johanneum geleistet hat. Es ist nicht meines Amtes, seine Bedeutung als Pädagoge und als Führer eines großen Lehrerkollegiums zu würdigen. Das ist aber auch nicht nötig. Die Feier bei seinem Abschiede gab Zeugnis davon, wie er von Lehrern und Schülern geliebt und verehrt wurde. Ich möchte hier seine Tätigkeit auf einem Gebiete berühren, über das ich mir ein Urteil erlauben kann, nämlich die äußere Verwaltung der Anstalt und den Verkehr mit den Behörden, namentlich mit der Schulkommission. Herr Direktor Nebe hat sich da als hervorragender Verwaltungsbeamter gezeigt, und alle Mitglieder der Schulkommission werden sich immer gern der nie durch einen Mißton getrüben Verhandlungen mit ihm erinnern. An seine Arbeit haben Sie, Herr Direktor, nicht unmittelbar anknüpfen können. Herr Professor Meyer mußte die Leitung des Johanneums für drei Monate übernehmen. Eine solche längere Vertretung ist immer eine wenig dankbare Aufgabe. Umso mehr müssen wir dankbar anerkennen, daß Herr Professor Meyer sich dieser Aufgabe mit großer Hingabe und großem Geschick unterzogen und Ihnen, Herr Direktor Hölk, den schwierigen Anfang Ihrer neuen Tätigkeit wesentlich erleichtert hat. Leicht wird Ihnen der Anfang trotzdem nicht sein. Aus der ruhigeren Stellung eines Oberlehrers sind Sie an die Spitze einer großen Doppelanstalt gestellt, deren Leiter jeder Tag neue Sorgen bringt. Als ein gutes Vorzeichen für Ihr hiesiges Wirken dürfen wir wohl den Verlauf Ihrer Wahl ansehen. Nach sorgfältiger Bearbeitung der zahlreichen Gesuche endete schon die erste Sitzung der Schulkommission mit dem alle Mitglieder voll befriedigenden einstimmigen Vorschlag Ihrer Wahl, einem Vorschlag, dem der Magistrat ohne jedes Bedenken folgte. Möchten nun alle unsere Hoffnungen die wir bei Ihrer Wahl auf Sie gesetzt haben, in Erfüllung gehen! Die Stellung des Direktors eines städtischen Gymnasiums ist in mancher Beziehung schwieriger als die des Leiters einer Königlichen Anstalt. Dieser ist nur an seine Aufsichtsbehörde, das Provinzial-Schulkollegium gebunden, jener auch, namentlich in den äußeren Schulangelegenheiten an die Mitwirkung der städtischen Kollegien und insbesondere der Schulkommission, deren Tätigkeit sich nach der vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium genehmigten Instruktion nicht nur auf die äußeren, sondern auch auf die inneren Angelegenheiten zu erstrecken hat. Sie soll, wie es wörtlich heißt, »darauf achten, daß sowohl von Lehrern als Schülern die Ehre und das Blühen der

Anstalt möglichst gefördert werde«. Nun möchte ich Sie bitten, verehrter Herr Direktor, nicht in jedem einzelnen Falle ängstlich zu prüfen, ob Sie verpflichtet sind, der Schulkommission Mitteilung zu machen oder ihre Zustimmung einzuholen, sondern uns mit demselben Vertrauen entgegenzukommen, das wir Ihnen schenken, und die Schulkommission in möglichst weitem Umfang teilnehmen zu lassen an dem inneren Leben der Schule. Je mehr Vertrauen auf beiden Seiten herrscht, desto ersprißlicher wird unsere gemeine Arbeit für das Johanneum sein. Je mehr die Schulkommission und die städtischen Kollegien den Eindruck gewinnen, daß Sie sich, um es kurz, wenn auch rechtlich nicht ganz korrekt auszudrücken, daß Sie sich als städtischer Beamter fühlen, desto willigeres Gehör werden Ihre Anträge bei den städtischen Kollegien finden, und Sie werden erkennen, daß die Stellung eines städtischen Direktors, wenn er das Vertrauen der städtischen Kollegien erworben hat, doch auch ihre Vorzüge vor der Stellung des Leiters einer Königlichen Anstalt hat.

Eine Hauptbedingung Ihres gedeihlichen Wirkens ist ferner ein auf gegenseitigem Vertrauen begründetes gutes Verhältnis zum Lehrerkollegium, wie das bereits vom Herrn Provinzialschulrat hervorgehoben ist. Ich kann mich darauf beschränken, der festen Zuversicht Ausdruck zu geben, daß das Kollegium Ihnen Ihr Amt in jeder Weise erleichtern wird.

Und nun wollen wir zum Schluß die Hauptpersonen nicht vergessen: das sind im Johanneum doch unsere Jungens. »Dr. Hölk faßt die Schüler straff und kräftig an, aber er liebt sie«, ist uns berichtet. Die Liebe zu den Schülern! Das ist die Hauptsache. Möge sie reichliche Gegenliebe finden! Möge die Liebe der Schüler, die freudige Mitarbeit Ihrer Kollegen und das Vertrauen der städtischen Kollegien die feste Grundlage bilden für ein langes segensreiches Wirken am Johanneum!

Mit diesem Wunsche überreiche ich Ihnen die von Seiner Majestät dem Könige vollzogene Bestallungs-Urkunde und führe Sie in Ihr Amt als Direktor des Johanneums ein.«

Es folgte eine warmherzige Begrüßung im Namen des Lehrerkollegiums durch Herrn Professor Meyer, der zum Schluß nach alter Sitte den primus omnium des Gymnasiums und Realgymnasiums vorrief, um dem neuen Direktor durch Handschlag treue Pflichterfüllung und Gehorsam seiner Schüler zu geloben. Der Schülerchor unter Leitung des Herrn Gesanglehrers Prange sang nun die Motette: »Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.«

Dann ergriff Direktor Hölk das Wort zu folgenden Ausführungen:

»Hochverehrte Herren! Liebe Schüler! Ich sehe es als ein glückliches Omen für die Zukunft an, daß die erste Pflicht, die mich auf dies stattliche von dankbarer Pietät zeugende Katheder ruft, die ist, auch meinerseits Dank zu sagen für die freundliche Begrüßung, die mir soeben zuteil geworden ist.

In erster Reihe gilt dieser mein Dank dem Vertreter des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Provinzial-Schulrat Professor Kreuzberg, für die Wünsche, mit denen er meine Tätigkeit inaugurierte; ich freue mich, durch meine Berufung an eine der ihm unterstellten Schulen alte Beziehungen zu ihm jetzt aufs neue anknüpfen zu können.

Sodann danke ich dem Vertreter der städtischen Behörden für die freundlichen Worte der Begrüßung, ich hoffe, daß ich durch meine Amtführung das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde und hier in dieser schönen alten, von historischen Erinnerungen erfüllten Stadt für meine Kinder und mich eine Heimat finde; sodann dem Sprecher des verehrten Lehrerkollegiums, dem ich noch zu besonderem Danke verpflichtet bin, dafür, daß er im letzten Quartal mich zu vertreten die Güte hatte; die Herren des Kollegiums bitte ich mich vertrauensvoll in ihrem Kreise aufzunehmen, denn ich bin mir klar bewußt, daß wir beide dasselbe wollen und nur durch gegenseitiges Aufeinandereingehen unsere Arbeit ersprießlich gestalten können; und zum Schluß noch Euch, meine lieben Schüler, die ihr nicht nur durch Euren Gesang dieser Feier eine besondere Weihe verleiht, sondern auch durch zwei aus Eurer Mitte mir gelobt habt, mir mein Amt durch willigen Gehorsam zu erleichtern; wir wollen dessen beide in Zukunft gedenken.

Ferner aber danke ich noch den verehrten Gästen, die dieser Schulfeier durch ihre Gegenwart besondere Bedeutung verleihen, dem Herrn Regierungspräsidenten, den Mitgliedern des Magistrats, der Schulkommission und des Bürgervorsteherkollegiums, den Herren Kollegen von den anderen Schulen der Stadt Lüneburg und insbesondere den früheren Mitgliedern des Lehrerkollegiums, den lebenden Trägern und Vertretern der alten Tradition.

Ihr Erscheinen zu dieser Feier zeugt davon, wie sehr diese ehrwürdige Schule mit dem Gesamtorganismus unserer Stadt und ihrer weiteren Umgebung verwachsen ist; ich hoffe, daß es mir gelingt, dies Vertrauensverhältnis auch meinerseits weiter zu erhalten.

Und zum Schluß möchte ich noch in Dankbarkeit meines direkten Vorgängers gedenken, des Herrn Direktors Nebe. Er hat mir wiederholt versichert, wie schwer ihm das Scheiden von dieser Schule und dieser Stadt geworden sei, aber der Lösung einer der kompliziertesten Aufgaben, die das vielgestaltige

Schulwesen unserer Monarchie zu stellen hatte, hat er sich nicht zu entziehen vermocht. In seine Tätigkeit haben mir die letzten Wochen schon einen Einblick gewährt und mir die Überzeugung gegeben, daß es für mich am besten ist, den Spuren seiner Arbeit nachzufolgen.

Doch noch für einige weitere Worte bitte ich um williges Gehör. Empfindungen und Stimmungen werden erst dadurch fruchtbringend, daß sie zu klarem Bewußtsein erhoben, in Ursachen und Folgen, in Tiefe und Weite überblickt und ermessen werden.

Aus all den Worten die wir gehört haben, klingt mehr oder minder deutlich ausgesprochen mir entgegen, was ich halbwegs erwartet hatte, das Wort Tradition. Davon zu reden liegt gleichsam in der Luft; man braucht nur durch die Straßen und Gassen dieser Stadt zu wandern, ihre ragenden Giebelhäuser und mächtigen, schier trotzig anmutenden Kirchen zu sehen, um zu wissen, daß hier das Alte lebendig ist. Mich haben die letzten Jahre meines Lebens an Orte geführt, wo ohne historische Tradition alles neu aus dem Boden sich erhob. Desto empfänglicher bin ich für den Reiz und den Zauberklang der Tradition.

Ich gebrauche das Wort Zauber mit Absicht. Denn zauberhaft ist eigentlich die Wirkung, welche das Hineinragen grauen Altertums in die Gegenwart auszuüben pflegt.

Dem Zauber eigentümlich ist die Kraft, an sich zu locken und zu reizen bis zum Verlust der klaren Vernunft. Er wirkt wie die Lorelei am hohen Felsgipfel am Rhein, wie die Klänge der Sirenen, denen einst Odysseus sich nur mit List und Mühe entzog. Auch trotz der Erkenntnis, daß es verderblich ist, sich an den Zauber zu verlieren, ist man willenlos bis zur Selbstvernichtung seinen Künsten preisgegeben.

Wer jemals längere Zeit in einer Welt der Vergangenheit gelebt hat, wer unter den ernstesten Zeugen verflossener Zeit gewandelt ist, überwältigt von der Größe früherer Kraft, der hat diese seltsame Wirkung erfahren. Und wunderbar ist das eigentlich nicht. Wenn Aristoteles Recht hat mit seinem Satze, daß den Menschen von den übrigen Lebewesen nichts so sehr unterscheidet als die Fähigkeit, die Zeit wahrzunehmen, in die Vergangenheit hineinzuschauen und die Zukunft vorauszuahnen, dann ist es natürlich wie die Liebe der Kinder zu den Eltern, daß der Mensch sich verliert an die Reize der Vergangenheit. Auf geistigem Gebiet gilt dies fast noch mehr als auf materiellem. Denn im Grunde ist doch das, was den Gebildeten, den Kulturmenschen, vom ungebildeten Barbaren unterscheidet, daß er bedingt und geleitet ist von einer unermesslichen Tradition. Alles, was unser Leben lenkt und bestimmt, an ungeschriebenen

Gesetzen, an Sitte und Vorschriften der Geselligkeit, selbst das weite Gebiet irrationalen Empfindens, das man mit dem Wort Aberglauben zusammenfaßt, ist im Grunde nichts anderes als das Hineinragen des Vergangenen in die helle, lichte lebendige Gegenwart. Die Tradition umspannt unser ganzes Sein, und deshalb ist es schier unmöglich sich ihr zu entziehen, weil wir dann die Grundlagen unseres Seins selbst aufgeben würden.

Aber es ist ebensowenig zu verkennen, daß eine große Gefahr in diesem Verhältnis zur Vergangenheit liegt; es erfrischt nicht nur, sondern lähmt auch, es erleuchtet nicht nur, sondern blendet. Individuum, Familien, Städte, Staaten und Völker können zu Grunde gehen daran, daß die Tradition wie ein bleiernes Gewicht sich an den Menschen hängt und ihn der freien Selbstbestimmung beraubt. Man braucht nur an Ägypten, an Byzanz, an China, ja an das heilige römische Reich deutscher Nation zu denken, um sich dessen klar bewußt zu werden. Noch deutlicher und greifbarer tritt auch dies im geistigen Leben uns entgegen. Die Wirkung, die ein großer Mensch getan, wirkt fürs erste befreiend, später aber leicht lähmend in Kunst und Literatur; doch das weiß jeder. Wie überall im Leben berühren sich die Gegensätze unmittelbar, wird, was Tugend ist, zum Fehler. Wie soll man sich dem entziehen? Das ist die Frage, die mich des öfteren beschäftigt hat, wie das ja bei einem klassischen Philologen, dessen Lebensarbeit darin besteht, den Sinn fürs Historische, die Tradition, zu erhalten, selbstverständlich ist. Ich glaube, daß die Lösung sich bietet, wenn man die eigentliche Bedeutung des Wortes Tradition ins Auge faßt; dem Philologen mag es erlaubt sein, auf philologischem Wege dem Problem nachzugehen.

Das lateinische Wort *traditio* gehört zu einer Gruppe von Worten, die genau unseren deutschen Substantiven auf *-ung* entsprechen; das sind verhältnismäßig junge Bildungen. Homer z. B., der doch sicherlich über eine ausgebildete Sprache verfügt, kennt solche Wortbildungen noch nicht. Sie sind erst möglich, wenn der menschliche Geist einen bedeutsamen Schritt vollzogen hat auf dem Wege, der zur Entkörperung der ursprünglich sinnlichen Vorstellungen unseres Denkens führt. Sie fassen den Inhalt eines Tätigkeitswortes zu einem körperlichen Begriff zusammen. Tradere, weitergeben, ist etwas sinnlich Vorstellbares; eine Hand reicht der andern etwas hin. *Traditio* entzieht sich der Anschauungsmöglichkeit. Eine besondere Eigentümlichkeit nun dieser Worte ist, daß sie die beiden Seiten oder richtiger Ausstrahlungen des Tätigkeitswortes in gleicher Weise umfassen; sie bezeichnen nicht nur die activische Tätigkeit des Verbums, sondern auch das Passivische, das Leiden. Bildung

z. B. bedeutet sowohl die Tätigkeit des Bildens, Gestaltens, als auch das Gebildetsein, das Gestaltetsein; wir nennen mit demselben Wort die Tätigkeit des Künstlers, der aus dem toten Stein ein Bildnis schafft, und das durch diese Tätigkeit hervorgerufene Bildnis selbst. Überlieferung heißt: weitergeben, überliefern und zugleich auch die Summe dessen, was überliefert ist.

Genau derselbe Vorgang ist bei dem Wort *traditio* zu beobachten; Tradition bedeutet nicht nur die Fülle des Überlieferten, sondern enthält auch eine Mahnung, ein Gebot, das Überlieferte weiter zu geben. Es deckt sich also eigentlich mit der Mahnung Goethes:

Was Du ererbt von Deinen Vätern hast,

Erwirb es, um es zu besitzen.

Ich glaube, wenn man sich das klar macht, zeigt sich der Weg, auf dem es möglich ist, sich der Umklammerung durch die Tradition zu entziehen. Erst dadurch wird man der Vergangenheit gerecht, daß man aus dem Zuständlichen sich löst und vorwärts schreitet zur lebendigen Umgestaltung für die Gegenwart. Nicht als absolute, für alle Zeiten feststehende Werte darf man die Vergangenheit betrachten, sondern als relative, der Umformung und Anpassung an die Gegenwart bedürftige.

Anläßlich der Jubelfeier, welche diese Schule vor wenigen Jahren begehen konnte, ist die Geschichte des Johanneums in vorzüglicher Weise geschrieben worden. Wer mit nachdenklichem Sinn diese Geschichte gelesen hat, findet in ihr die praktische Betätigung der Lehre, welche uns die Betrachtung des Wortes Tradition gegeben hat. Von der mönchischen Lateinschule hat sie sich im Laufe der Zeiten, den Bedürfnissen des Zeitgeistes und der Wissenschaft sich anschmiegend, herausentwickelt bis zu der Form, in der sie heute erscheint. Wenn einer der alten Herren, die vor 500 Jahren die lernlustige Jugend in das Wissen ihrer Zeit einführten, sehen könnte, was allmählich aus der an die Kirche des heiligen Johannes angegliederten Lateinschule geworden ist, sie würden sicherlich sehr erstaunt sein und kaum ihre Schöpfung noch wiedererkennen. Und doch meine ich ein Gemeinsames erkennen zu können.

Jedes Volk bildet seine besondere Form des Bildungsganges heraus, den es für seine Jugend für gut und nützlich hält. Dem deutschen Volk eigentümlich ist und durch die Reformation noch besonders nachdrücklich betont, daß es für die beste Form der Erziehung diejenige hält, daß die Jugend eingeführt wird in die Grundlagen menschlicher Wissenschaft. Nicht der Erwerb von Kenntnissen, die morgen auf dem Markte des Lebens in klingende Münze umgesetzt werden können, ist ihr Ziel, sondern sie meint, der

Jugend fürs Leben am besten zu dienen, wenn sie sie auf Gebieten rein unpersönlichen Interesses heimisch werden läßt, wenn sie sie erfüllt mit der Freude am Geistigen, Idealen.

Darin sehe ich die Richtlinie, auf dem sich die Entwicklung unseres höheren Schulwesens bewegt hat und deshalb auch weiter bewegen muß. Ich weiß wohl, daß es jetzt beliebt und Mode ist, nach der Entwicklung anderer Völker hinzuschieln und ihre Art zu sein sich zum Vorbild zu nehmen und auf unser Volk mechanisch übertragen zu wollen. Abgesehen davon, daß das an sich eine Unmöglichkeit ist, glaube ich auch, daß wir keinen Grund haben, mit der Entwicklung, die unser Volk genommen hat, so unzufrieden zu sein, daß wir den Ast absägen müßten, auf dem es bis jetzt gesessen hat, daß wir an den stolzen Baum deutscher Schulentwicklung, wie er sich historisch gestaltet hat, die Axt anlegen müßten. Und ich denke, daß auf dem Boden, der seit 500 Jahren eine und dieselbe Schule ruhmreich sich hat betätigen sehen, wenig Neigung vorhanden sein wird, neuen Modetheorien sich in die Arme zu werfen. Dann ist die Tradition ein Segen. Und daß sie das bleibe auch fürderhin, daß sie ein Antrieb sei, den wissenschaftlichen Sinn in unserem Schulleben zu stärken und zu erhalten, dafür will ich wirken, soweit meine Kräfte reichen.«

Mit einem Choral schloß die Feier; ein Frühstück in der Gerichtslaube des Rathauses schloß sich an.

Mit dem Schluß des Schuljahres verliert das Johanneum seinen Senior, Herrn Professor Lehnert, der seit dem 1. Oktober 1866 am Johanneum tätig gewesen ist und nunmehr nach 43jähriger Tätigkeit in den Ruhestand übertritt. Mit ihm scheidet aus unserem Kreise der letzte Zeuge der wichtigen Veränderungen, welche die Vereinigung Hannovers mit Preußen auch für das Johanneum zeitigte. Als er in die Schule eintrat, war sie noch so eng mit der Kirche verbunden, daß er neben den Pflichten seiner Lehrstellung die eines *collaborators ministerii* zu verwalten hatte; von ihnen ist er erst am 20. Juni 1889 entbunden worden. Er hat in seiner langjährigen Tätigkeit an beiden Anstalten gewirkt: am Realgymnasium hauptsächlich als Lehrer des Deutschen, des Lateinischen und der Religion, am Gymnasium seit seiner Anstellung als Lehrer des Hebräischen; seinem Unterricht verdanken viele tüchtige Theologen die solide Grundlage ihrer Kenntnis des Hebräischen. Der Segen, welcher von seiner Tätigkeit

am Johanneum ausgegangen ist, ist reich und fruchttragend gewesen; sein Andenken wird deshalb nicht untergehen. Die besten Wünsche seiner Kollegen und Schüler begleiten ihn auch ferner. Zu seinem Nachfolger wählte der Magistrat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Georg Matthaei in Hameln.<sup>\*)</sup>

Von den 8 Mitgliedern des pädagogischen Seminars (Jahrgang 1909/10) war Kandidat Burgdorf auch für das zweite Semester zur Vertretung eines erkrankten Oberlehrers nach Emden abgeordnet; Kandidat Neumann verwaltete weiter die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers am Johanneum. Die Kandidaten Kühns und Santelmann waren vom 3. März 1909 ab zu einer achtwöchentlichen Übung einberufen; vom 8. März bis Ende August war Dr. Bahrs zur Vertretung nach Geestemünde abgeordnet, Laumann vom 20. April bis 15. Juni nach Harburg, Kühns vom 28. April bis 25. Juli an die Klosterschule in Ilfeld, vom 3. August bis 1. Oktober an die Oberrealschule am Clevertor in Hannover, Volger vom 8. Mai bis 1. Oktober an das Lyceum in Hannover, Ohling vom 4. Juni bis 3. Juli nach Leer, vom 1. August bis 1. Oktober nach Duderstadt. Im Oktober traten 8 neue Mitglieder in das pädagogische Seminar ein: Dr. Hottenrott, Koch, Lütge, Dr. Pusch, Dr. Rasmus, Riemann, Rohde, Umland; von ihnen übernahm Dr. Rasmus von Weihnachten bis Ostern die 4 bis dahin von Oberlehrer Dr. Wagner erteilten Überstunden, Dr. Pusch während des Urlaubs von Professor Meyer 4 Stunden; Riemann war für die Zeit vom 17. bis 29. Januar 1910 zur Vertretung eines erkrankten Lehrers nach Ülzen abgeordnet.

Im Bestand der Schulkommission für das Johanneum hat in diesem Jahr abgesehen vom Wechsel des Direktorats eine Änderung nicht stattgefunden.

Am 25. Juni 1909 unternahm die OIG eine Turnfahrt nach Lübeck und Mölln, am 25. Juni die UIG nach Mölln und Ratzeburg, am 22. September die IR nach Bevensen zum letzten Manövertag des X. Corps, am 17. Juni die UIIG nach Unterlüß und in die Heide. Bei den beiden Obersecunden und der UIIR unterblieb diesmal die Turnfahrt. Am 17. September fiel die Schule aus, damit die Schüler an dem in unmittelbarer Nähe der Stadt stattfindenden Manöver teilnehmen könnten.

Das Sedanfest wurde in der üblichen Weise gefeiert. Am 2. September fand ein Schulaktus statt unter Leitung des stellvertretenden Direktors Professor

<sup>\*)</sup> Georg Matthaei, geb. den 12. Juli 1882 zu Verden a. A., bestand Ostern 1902 die Reifeprüfung am Kgl. Dom-Gymnasium zu Verden a. A., studierte in Erlangen, Leipzig und Göttingen Theologie und Deutsch. Januar 1907 bestand er zu Göttingen das Examen pro facultate docendi. Zur Ableistung seines Seminarjahres wurde er Ostern 1907 dem Kgl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Wilhelmshaven überwiesen, verwaltete aber während des Jahres eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle am Realgymnasium zu Osterode a. Harz. Sein Probejahr Ostern 1908 bis 1909 leistete er unter gleichzeitiger Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle ebenfalls am Realgymnasium zu Osterode a. H. ab. Von Ostern 1909 bis 1910 war er wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium nebst Oberrealschule zu Hameln a. W.

Meyer mit Reden zweier Oberprimaner und zahlreichen Deklamationen; der Ausflug nach der Roten Schleuse mußte wegen schlechten Wetters auf den folgenden Tag verschoben werden.

Am 24. September gab der Orchesterverein in der Aula unter der Leitung von Enckhausen OHR ein Konzert, das sich regen Beifalls erfreute.

Den Geburtstag des Kaisers feierte die Schule am 27. Januar 1910 durch eine öffentliche Schulfeier, bei der Oberlehrer Dr. Blumenthal die Festrede über Schill hielt; Gesang und Deklamation waren dem Inhalt der Rede angepaßt. — Das dem Johanneum überwiesene Geschenk des Kaisers: Wislicenus, Deutschlands Seemacht erhielt der Unterskulaner des Realgymnasiums Ludolf Gerds.

Am 28. August 1909 fand die Reifeprüfung am Realgymnasium für den Michaelstermin statt, bei der von 3 Prüflingen 2 bestanden.

Am 31. Januar 1910 fand die Reifeprüfung für den Ostertermin am Gymnasium statt, bei der alle 20 Prüflinge bestanden, 7 unter Befreiung vom mündlichen Examen; am folgenden Tage, dem 1. Februar, die des Realgymnasiums, bei der ebenfalls alle Prüflinge bestanden, 5 unter Befreiung vom mündlichen Examen. Alle 3 Prüfungen fanden statt unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrats Professor Kreuzberg und in Gegenwart des Stadtsyndikus Barnstedt.

Am 3. und 4. Februar hielt Herr Dr. Lauenstein in der Aula vor den Abiturienten und ihren Angehörigen Vorträge, um sie auf die ihrer sittlichen und körperlichen Gesundheit in der Zeit der Freiheit auf der Universität drohenden Gefahren hinzuweisen.

Am 9. Februar entließ die Schule die Abiturienten in einer öffentlichen Schulfeier, bei welcher zuerst 2 Abiturienten: Schumacher vom Gymnasium und Schmidt vom Realgymnasium über das Wesen der deutschen Universitäten, sodann der Direktor über den Bedeutungsunterschied der beiden Worte: Kultur und Zivilisation sprachen.

Die Stetigkeit und Ruhe des Unterrichtsbetriebes wurde durch zwei Einrichtungen wesentlich gefördert, durch die ungeteilte Schulzeit in Verbindung mit den Kurzstunden sowie durch die Einführung der Gasbeleuchtung in allen Klassen, für die wir den städtischen Behörden aufrichtig danken.

Leider muß zu Ostern auch die VI b aus dem Hauptgebäude ausziehen, da ihr Klassenraum für die UIR nötig ist. Es sind dann die beiden unteren Vorklassen in der früheren höheren Töchterschule, die erste Vorklasse sowie die beiden Sexten im Kaland untergebracht.

Zum Schluß möchte ich noch auf die beiden jüngsten Stiftungen des Johanneums kurz hinweisen.

Der Jubiläumsfonds unterstützt mit seinen Mitteln — jährlich 160 Mk. — alle auf Förderung des Sports ausgehenden Einrichtungen; er wird in gemeinsamer Tätigkeit durch Lehrer, frühere und jetzige Schüler verwaltet. Die Görge-Stiftung mit gleichen Mitteln ist ausschließlich für die Schüler des Realgymnasiums bestimmt; über den eigenartigen Charakter der Stiftung geben die §§ 1, 2 und 7 des Statuts Auskunft, die ich nachfolgend zum Abdruck bringe, in der Hoffnung, daß das hier gegebene Beispiel vielleicht anderswo Nachahmung finde.

§ 1. Die jährlichen Einnahmen der Stiftung sind ausschließlich für Schüler zu verwenden, die das Realgymnasium des hiesigen Johanneums besuchen, oder für Schüler der Schule, die sich etwa aus diesem Realgymnasium entwickeln sollte. Mit den Einnahmen der Stiftung soll Schülern dieser Anstalt die Möglichkeit gegeben werden, Wanderungen zu machen, um auf diesen den Körper zu kräftigen, und durch die Freude an der Natur und die Anregungen, welche jede Wanderung gibt, den Geist zu erfrischen und den Blick zu erweitern, sei es, daß einzelne oder mehrere Schüler allein eine solche Wanderung unternehmen, sei es, daß sie sich einer größeren Gesellschaft unter Leitung eines Lehrers oder eines anderen Erwachsenen anschließen.

In besonderen Fällen darf auch ein zur Anregung oder zur Belehrung gemachter Ausflug einer ganzen Klasse von der Stiftung unterstützt werden.

§ 2. Abgesehen von dem im letzten Absatz des § 1 erwähnten Falle sollen nur die reiferen Schüler, d. h. die der Prima und Sekunda, die Stiftung genießen.

Damit nicht Schüler ausgeschlossen werden, die nicht bis zur Reifeprüfung die Anstalt besuchen, ist unter sonst gleichen Verhältnissen auf solche Schüler gebührend Rücksicht zu nehmen, welche schon aus der Sekunda abgehen, um ins praktische Leben einzutreten.

§ 7. Schüler, welche sich um Zuwendungen aus der Stiftung bewerben wollen, haben ihre Gesuche bis zum zweiten Sonntage vor Pfingsten (Rogate) des betreffenden Jahres schriftlich oder mündlich dem Vorsitzenden vorzulegen.

Die gewährten Zuwendungen hängen von der jeweiligen Ausdehnung der beabsichtigten Wanderung ab und sollen in der Regel höchstens zur Bestreitung einer achttägigen Wanderung gegeben werden.

Die Schüler, welche Zuwendungen aus der Stiftung erhalten, müssen sich verpflichten innerhalb vier Wochen nach Beendigung der Wanderung einen Bericht über diese einzuliefern. Haben mehrere gemeinsam diese Wanderung unternommen, so genügt es, wenn einer den Bericht liefert.

## IV. Sammlungen und Lehrmittel.

1. **Bibliothek.** a. An Geschenken, für die wir hiermit unsern Dank aussprechen, sind der Bibliothek zugegangen: Durch das Kgl. Provinzial-Schulkollegium: Monumenta Germaniae historica: Legum Sectio IV (Constitutiones et acta publica imperatorum et regum t. 4, partis posterioris fasc. 1.) Hannoverae 1908. — Legum Sectio III (Concilia t. 2. pars. 2) Hann. 1908. — Deutscher Universitätskalender W. S. 1909/10. Leipzig 1909. — Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrgang 1909. — Von der Verlagsbuchhandlung überwiesen nach testamentarischer Bestimmung des Verfassers: E. Arnold, Gesammelte Schriften. Nachlaß Band III. Einleitung in die Philosophie. Berlin 1910. — id. Gesammelte Schriften. Band V und Band VI. Berlin 1909. —

b. Angeschafft sind folgende Werke: Real-Encyclopädie für protestantische Theologie und Kirche, 3. A. Band 22. Leipzig 1909. — W. Rein, Encyclopädisches Handbuch der Pädagogik, IX. Langensalza 1909. — Die Kultur der Gegenwart: I, 5. Allgemeine Geschichte der Philosophie. Berlin und Leipzig 1909. — Th. Gomperz, Griechische Denker, III. Leipzig 1909. — W. Wundt, Völkerpsychologie. 3 Bände. 2. A., Leipzig 1904 bzw. 1908. — E. Zeller, Vorträge und Abhandlungen. 3 Bände. Leipzig 1875, 1877, 1884. — J. Gaule, Kritik der Erfahrung vom Leben. Band II: Synthese. Leipzig 1909. — C. Weizsäcker, Das apostolische Zeitalter der christlichen Kirche, 3. A. Tübingen und Leipzig 1902. — H. Hirt, Etymologie der neuhochdeutschen Sprache. — A. Matthias, Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen IV, 2. München 1909. — J. M. Stahl, Kritisch-Historische Syntax des griechischen Verbums der klassischen Zeit = Indogermanische Bibliothek I, 1. 4. Band. Heidelberg 1907. — J. Burckhardt, Griechische Kulturgeschichte. Band III und IV. Berlin und Stuttgart o. J. — Ed. Meyer, Geschichte des Altertums. Band I. 2. Hälfte: Die ältesten geschichtlichen Völker und Kulturen bis zum 16. Jahrh. Stuttgart und Berlin 1909. — Ullsteins Weltgeschichte, Geschichte der Neuzeit, herausgegeben von J. v. Pflugk-Hartung. Berlin 1908. — Fr. Meinecke, Weltbürgertum und Nationalstaat. München und Berlin 1908. — K. Sell, Katholizismus und Protestantismus in Geschichte, Religion, Politik, Kultur. Leipzig 1908. — Fr. Th. Vischer, Shakespeare-Vorträge. Band III. Stuttgart 1901. — W. Viëtor, A Shakespeare phonology. Marburg i. H. und London 1906. — E. Grimshl, Lehrbuch der Physik. Leipzig und Berlin 1909. — H. Hahn, Handbuch für physikalische Schülerübungen. Berlin 1909. — F. Ratzel, Die Erde und das Leben. Band I. Leipzig und Wien 1901. — H. E. Ziegler,

Zoologisches Wörterbuch. Jena 1909. — M. Verworn, Allgemeine Physiologie. Jena 1909. — Ed. Straßburger, Lehrbuch der Botanik für Hochschulen. Jena 1910. — E. v. Seidlitz, Handbuch der Geographie, 25. Bearbeitung besorgt von E. Oehlmann. Breslau 1908. — Hans Meyer, Das deutsche Kolonialreich. Band I. Leipzig und Wien 1909. — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Berlin 1909. — Adreßbuch für den Stadt- und Landkreis Lüneburg. 1910.

An Fortsetzungen wurden angeschafft: Goethes Werke, herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar, IV. Abteilung. Band 43–48. Weimar 1908 bzw. 1909. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. Band XIII, 8; IV, 1, 3, 10. — Murray, Dictionary VIII, Ribaldric-Roundness, VIII, S. = Sauce, VII, Prophesy-Pyxis. — Pauly-Wissowa, Realencyclopädie der klass. Altertumswissenschaft. 12. Halbband. — Thesaurus linguae Latinae vol. III, fasc. 5; vol. IV, fasc. VI und VII; Supplementum. Nomina Propria Latina, Fasc. I. C = Carine.

Außerdem sind die früher angeführten Zeitschriften gehalten. Neu hinzugekommen ist: »Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik.«

2. Für den **physikalischen Unterricht** sind angeschafft: 1 Schwabelampe nebst Stativ, 1 Wehnelt-Unterbrecher, Kondensator mit Hartgummischeiben, Apparat, um Wasser durch Reibung zum Sieden zu bringen, 3 Elemente, 1 Heliumröhre, Noniusmodell, Uhrmodell, Druckpumpe mit Heronsball, Loosers-Thermoskop mit Zubehör. — Für den **chemischen Unterricht**: Die Bestände wurden ergänzt. — Für den **naturwissenschaftlichen Unterricht**: 1 Planktonnetz, 1 Handfiltrator für Plankton, 38 mikroskopische Präparate, 5 Exemplare Schurig, Biologische Experimente. — **Geschenke**: Von Herrn Forstassessor Schorkopf: Kamerun: Reptilien und Fische; von dem Realuntersekundaner Barden: Oberkiefer eines Sägefisches, Bumerang und Gürtel; von Herrn Ubbelohde: Buenos Ayres: 2 Kasten mit Schmetterlingen; von dem Abiturienten Ahlenstiel: 2 Kasten mit Insekten; von dem Realuntersekundaner Thies: Weißdorn mit Salpeterkristallen, Schwefelkies, Reagenzgläser, Thermometer; von dem Gymnasialobertertianer Ullrich: eine weiße Ratte; von dem Gymnasialsextaner Friedrich Wilhelm Schmidt: eine Nebelkrähe.

Für den **geographischen und geschichtlichen Unterricht**: 8 Karten; die geographische Lichtbildersammlung enthält 140 Bilder: 7 Karten, 38 typische Landschaften, 25 Ansichten aus Deutschland, 34 aus dem übrigen Europa, 38 aus Amerika. — Für den **Zeichenunterricht**: Körper für den Linearzeichnen-

unterricht. — Für den **Gesangunterricht**: C. Ad. Lorenz, Dem Kaiser Heil! I Klavierauszug, 5 Altstimmen.

Für die **Schülerbibliothek**: Dose, Einer von anno 13. Keller, G., Der grüne Heinrich, 3 Bände. Raabe, W., Nach dem großen Kriege. Dickens, David Copperfield. Mörike, Maler Nolten. Meßtischblatt: Ratzeburg. Berger, Schiller I und II. Bielschowsky, Goethe II. Ballauf, Deutsche Legion. Kuhse, Schülerrudern. Sven Hedin, Transhimalaya. Wil. Alexis, Der falsche Waldemar. C. Blümlein, Im Kampf um die Saalburg. Barack, Wilhelm Tell. Daiber, Die Weltumsegler.

Gleichen-Rußwurm, Die Wartburg und ihre Säger. Gleichen-Rußwurm, Die Siegfriedsage. Henniger und von Harten, Niedersachsens Sagenborn II. Roland, Eroberer der Lüfte. Werner, Deutschlands Ehr' im Weltenmeer. Otto, Der große König. Vömel, Graf Ferdinand von Zeppelin.

**Geschenke**: Otto Zimmermann, Ferdinand von Schill. (Geschenkt von Oberlehrer Dr. Blumenthal.) F. Meister, Marine-Jahrbuch für Deutschlands Jugend. (Geschenkt vom Tertianer Ubbelohde.) v. Diest, Eine freie Rheinfahrt.

## V. Stiftungen und Unterstützungen.

Der **Schulbüchersammlung**, aus der bedürftige Schüler Bücher, die sie beim Unterricht und bei der Vorbereitung gebrauchen, teils geliehen, teils geschenkt erhalten, sind Geschenke zugegangen von Direktor Dr. Nebe und den Schülern Timm, Jobmann, Engelmann, Westermann, Eltze, Heims, Ernst Schultz. — Der **Stipendienfonds** stieg durch Zuwachs von Zinsen

auf 1485 Mark. — Die **Heinrich-Runge-Stiftung** zum Besten hinterbliebener Töchter von Lehrern des Johanneums stieg durch Zuwachs von Zinsen und eine Zuwendung von 20 Mark auf 1779 Mark. — Die **Jubiläums-Stiftung** beträgt 4000 Mark (die Zinsen wurden zur Förderung von Sport und Spiel verwandt); ebenso die **Wilhelm-Görges-Schulstiftung**.

## VI. Statistische Mitteilungen.

### I. Lehrerkollegium.

Am Schluß des Schuljahres bildeten das Lehrerkollegium folgende Mitglieder:

Direktor Dr. C. Hölk.  
Professor H. Lehnert.  
„ Th. Meyer.  
„ Dr. A. Eichhorn.  
„ O. Dehnicke.  
„ E. Barmeyer.  
„ A. Treuding.  
„ L. Bückmann.  
„ E. Ahlenstiel.  
„ H. Schmidt.  
„ H. Winter.  
„ Dr. H. Möller.  
„ F. Nolte.

Oberlehrer Dr. E. Brake.  
„ Dr. E. Gramberg.  
„ Dr. E. Müller.  
„ Dr. W. Blumenthal.  
„ Dr. H. Wagner.  
„ Dr. G. Kuhlmann.  
Kandidat Behnken } stellvertretende  
„ Dr. Kyrieleis } wissenschaftliche  
„ Dr. Neumann } Hilfslehrer.  
G. Durdel, Zeichenlehrer.  
A. Fecht.  
E. v. d. Ohe.  
W. Schaeffer.  
H. Prange, Gesanglehrer.  
G. Machleidt, Turnlehrer.

## 2. Frequenztabelle für das Schuljahr 1909/1910.

	a. Gymnasium.										b. Realgymnasium.										c. Vorschule.				
	01.	01.	011.	011.	0111.	0111.	IV <sup>1</sup> .	V <sup>1</sup> .	VI <sup>1</sup> .	Summa	01.	01.	02.	02.	03.	03 <sup>1</sup> .	03 <sup>2</sup> .	IV <sup>2</sup> .	V <sup>2</sup> .	VI <sup>2</sup> .	Summa	1.	2.	3.	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1909	12	22	27	30	26	39	39	33	37	265	8	14	21	36	38	43	41	30	38	269	50	42	33	125	
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahrs 1908/09	12	—	2	2	1	—	19	1	3	40	5	2	2	14	2	4	3	2	3	37	48	—	2	50	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	20	23	25	20	32	16	28	27	25	—	10	17	20	25	31	45	27	33	22	—	41	29	—	—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	3	5	—	2	4	6	3	23	—	—	—	3	1	14	3	7	12	40	4	2	37	43	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1909/10	20	25	30	28	37	25	36	37	35	273	13	19	22	30	43	55	35	41	36	294	47	32	39	118	
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	1	2	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	2	5	
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	1	—	1	1	—	1	3	—	7	2	—	2	2	—	—	—	1	1	8	2	—	2	4	
7a. Zugang durch Versetzung z. Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme z. Michaelis	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs	20	25	30	27	36	26	37	35	36	272	12	18	20	28	43	28	27	36	40	36	288	48	33	38	119
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	2	—	2	—	—	5	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	5	3	—	—	3
11. Frequenz am 1. Februar 1910	20	25	29	27	34	26	35	35	36	267	12	18	19	28	43	27	27	35	40	35	283	45	33	38	116
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1910	10,5	18,2	17,3	15,9	15,1	13,9	12,1	11,7	10,6	—	19,3	18,4	17,0	16,5	16,0	14,7	14,3	13,1	11,9	10,5	—	9,5	8,2	7,3	—

## 3. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.								B. Realgymnasium.								C. Vorschule.										
	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preußen	Nichtpr. Reichsang.	Ausländer	Einheim.	Auswärtige	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preußen	Nichtpr. Reichsang.	Ausländer	Einheim.	Auswärtige	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preußen	Nichtpr. Reichsang.	Ausländer	Einheim.	Auswärtige
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	261	9	—	3	263	7	3	168	105	288	3	1	2	282	12	—	174	120	113	2	—	3	115	1	2	104	14
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	260	9	—	3	262	7	3	161	111	281	4	1	2	276	12	—	169	119	114	2	—	3	116	1	2	105	14
3. Am 1. Februar 1910	255	9	—	3	257	7	3	159	108	276	4	1	2	271	12	—	165	118	111	2	—	3	113	1	2	102	14

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten

- auf dem Gymnasium Ostern 1909: 26, Michaelis 1909: 0. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 2, Michaelis 0.
- auf dem Realgymnasium Ostern 1909: 34, Michaelis 1909: 0. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 14, Michaelis 0.

## 4. Übersicht der Abiturienten.

Name	Tag und Ort der Geburt	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	auf der Schule	in Prima	Beruf
<b>a. Gymnasium. 106. Prüfung, den 31. Januar 1910.</b>						
1. Ahlenstiel, Heinz	1. 8. 1891 Lüneburg	ev.	Professor am Johanneum in Lüneburg	10	2	Medizin
2. Albrecht, Alexis	28. 5. 1891 Halle a. S.	reform.	Gymnasialoberlehrer a. D., Leipzig	3	2	Offizier
3. Babatz, Johannes	24. 9. 1889 Hermannsburg	ev./luth.	Lehrer und Organist zu Hermannsburg	3	2	alte Philologie u. Geschichte
4. Brammer, Arnold	10. 6. 1890 Gülden	ev./luth.	Seminarlehrer, Lüneburg	10	2	Theologie
5. Dithmers, Rudolf	2. 2. 1889 Lüneburg	luth.	† Kaufmann, Lüneburg	12	3	Jura
6. Flohr, Ernst	12. 9. 1891 Düneberg	ev.	Oberinspektor der Pulverfabrik zu Düneberg	9	2	Baufach
7. Gofsmann, Wilhelm	30. 5. 1891 Nahrendorf	ev./luth.	Superintendent, Kirchweyhe	5	2	Jura
8. Jastram, Heinrich	4. 11. 1888 Betzendorf	luth.	Pastor, Echem	10	3	Theologie
9. v. Mandelsloh, Adolf	15. 3. 1892 Opladen	ev./luth.	Regierungsrat, Lüneburg	9	2	Jura
10. Müller, Alfred	22. 6. 1889 Lüneburg	luth.	Kaufmann, Lüneburg	11	3	alte Philologie
11. Plath, Wilhelm	9. 10. 1890 Cöpenick	ev./luth.	Geh. Regierungs- und Schulrat, Lüne	10	2	Geographie und Mathematik
12. Reinecke, Hermann	10. 6. 1890 Salzhausen	ev./luth.	† Lehrer, Küster und Organist, Salzhausen	8	2	alte Philologie
13. Schaeffer, Georg	17. 11. 1891 Lüneburg	ev./luth.	Lehrer am Johanneum, Lüneburg	9	2	Jura
14. Schmidt, Erich	20. 6. 1889 Marburg i. H.	ev.	Handelschemiker, Prof., Dr., Hamburg	2	2	Landwirtschaft
15. Schultz, Ernst	9. 6. 1890 Teyendorf	luth.	Landwirt, Lüchow	8 <sup>1/2</sup>	3	Mathematik
16. Schumacher, Rudolf	25. 2. 1892 Wellendorf	ev./luth.	Mittelschullehrer, Lüneburg	9	2	Mathematik
17. Stegen, Hermann	18. 10. 1889 Wohlenbüttel	luth.	Hofbesitzer, Wohlenbüttel	6 <sup>1/4</sup>	2	Theologie
18. Strasser, Walther	28. 12. 1889 Lüneburg	ev./luth.	Pastor und Senior ministerii, Lüneburg	11	3	Kaiserl. Marine
19. Trautmann, Friedrich	14. 11. 1891 Wehlheiden	ev.	Strafanstalts-Oberinspektor, Lüneburg	1 <sup>1/2</sup>	2	Zolllaufbahn
20. Wettberg, Heinrich	15. 10. 1888 Iddensen	ev./luth.	Landwirt, Lüneburg	12	3	Theologie
<b>b. Realgymnasium. 47. Prüfung, den 30. August 1909.</b>						
1. Holtzhauer, Fritz	7. 8. 1889 Möckern	ev.	Veterinärat, Lüneburg	10	2 <sup>1/2</sup>	Mathematik und Physik
2. Orlamünder, Emil	2. 10. 1888 Lüneburg	luth.	Bäckermeister, Lüneburg	10	2 <sup>1/2</sup>	Kaufmann
<b>48. Prüfung, den 1. Februar 1910.</b>						
1. Breimeyer, Kurt	6. 12. 1889 Gifhorn	ev.	Kreissekretär, Lüneburg	7	2	Mathematik
2. Engel, Christian	10. 6. 1890 Hagenberg bei Norburg	ev./luth.	Pastor, Hagenberg	4	2	Ingenieur
3. Flebbe, Georg	31. 7. 1892 Lüneburg	luth.	† Prokurist, Lüneburg	9	2	Germanistik
4. Ramm, Ernst	28. 5. 1890 Bleckede	luth.	† Hofbes., Neuwendischthun	9	2	Kaufmann
5. Rauno, Hans	1. 2. 1891 Lüneburg	ev.	Konditor, Lüneburg	10	2	Jura u. Orientalia
6. Reetz, Friedrich	28. 7. 1888 Diersbüttel	luth.	Hofbesitzer, Diersbüttel	8	2	Geschichte
7. Reinecke, Bruno	30. 11. 1890 Lüneburg	ev./luth.	Mittelschullehrer, Lüneburg	9	2	Jura
8. Schmidt, Ernst	11. 2. 1892 Vögelsen	luth.	Hofbesitzer, Vögelsen	9	2	Baufach
9. Schröder, Fritz	29. 9. 1891 Lüneburg	luth.	Kaufmann, Lüneburg	9	2	Mathematik und Naturwissensch.
10. Schröder, Hans	14. 9. 1892 Lüneburg	luth.	Kaufmann, Lüneburg	9	2	Medizin
11. Streese, August	11. 4. 1889 Dannenberg	luth.	Brauereibesitzer u. Senator, Dannenberg	8	3	Landwirtschaft
12. Warmbold, Richard	26. 8. 1889 Lüneburg	luth.	Goldschmied, Lüneburg	11	2	Marinezahlmstr.

## 5. Namentliches Verzeichnis der Schüler.

Die im Laufe des Schuljahrs abgegangenen Schüler sind mit einem \* bezeichnet.  
Nur bei Auswärtigen ist der Heimatsort angegeben.

## I. Gymnasium.

## OI.

1. Ahlenstiel, Heinz.
2. Albrecht, Alexis, Dresden.
3. Babatz, Johs., Hermannsburg.
4. Brammer, Arnold.
5. Dithmers, Rudolf.
6. Flohr, Ernst, Düneberg.
7. Goßmann, Wilhelm, Kirchweyhe.
8. Jastram, Heinrich, Echem.
9. v. Mandelsloh, Adolf.
10. Müller, Alfred.
11. Plath, Wilhelm, Lüne.
12. Reinecke, Hermann.
13. Schaeffer, Georg.
14. Schmidt, Erich, Reinbeck bei Hamburg.
15. Schultz, Ernst, Bodenfelde.
16. Schumacher, Rudolf.
17. Stegen, Herm., Wohlenbüttel.
18. Strasser, Walter.
19. Trautmann, Friedrich.
20. Wettberg, Heinrich.

## UI.

1. Berthold, Hans.
2. Cordes, Gerhard.
3. Damm, Fritz.
4. \*Erben, Nicolaus, Neuhaus a. E.
5. Frederich, Bernhard.
6. Gödecke, Otto.
7. Groth, Jakob, Dömitz.
8. Henrici, Dietrich.
9. Hirtz, Ewald.
10. Holtermann, Otto, Lamstedt.
11. Lauenstein, Hans.
12. Mackensen, Georg.
13. Maßmann, Theodor.
14. Möller, Friedrich, Konau.
15. Reck, Wilhelm, Bevensen.
16. Röhr, Robert, Rullstorf.
17. Schmidt, Richard.
18. Schultz, Waldemar, Soltau.
19. Schulz, Herbert, Juliusburg.
20. Siebe, Paul.
21. Sörensen, Hans, Lauenburg a. E.

22. Strasser, Ernst.
23. Vogelsang, Ernst, Winsen a. L.
24. Wagner, Hugo.
25. Wasmann, Karl.
26. v. d. Wense, Clamor, Agram.

## OII.

1. Babatz, Wilh., Hermannsburg.
2. Bode, Benno, Bevensen.
3. Bredemann, Hans.
4. Cordes, Karl, Seehausen (Altmark).
5. Dahnke, Friedrich, Bardowick.
6. Degener, Joachim, Lüne.
7. Heinrichs, Kurt.
8. \*Hottendorff, Alfred, Blink bei Otterndorf.
9. Könecke, Wilhelm, Soltau.
10. König, Hanns.
11. Machleidt, Christ., Neuhaus a. E.
12. Mackensen, Eberhard.
13. Mau, Karl.
14. Meier, Karl.
15. Meier, Friedrich, Soltau.
16. Meinshausen, Johs., Steinförde.
17. Meyer, Wilhelm, Soltau.
18. Moritz, Otto, Radbruch.
19. Nitzschke, Fritz, Lüchow.
20. v. d. Ohe, Albert.
21. Piepho, Hugo, Häcklingen.
22. Rogge, Werner, Artlenburg.
23. Schulze, Werner, Gr. Heide.
24. v. Somnitz, Rolf, Winsen a. L.
25. Thieleke, Georg, Scharnebeck.
26. Wasmann, Emil.
27. Wellmann, Matthias.
28. v. Wiarda, Heinrich.
29. Winkelmann, Diedrich, Fischerhude.
30. Ziegler, Heinrich.

## UII.

1. Behrens, Günther.
2. Behrens, Georg.

3. Bielefeld, Otto, Hitzacker.
4. Borchers, Ernst, Winsen a. L.
5. Bötcher, Hans, Lüne.
6. Dening, Richard.
7. Diener, Wilhelm.
8. Dierking, Friedrich, Nahrendorf.
9. Elster, Botho, Nachod.
10. Grünwald, Karl, Hitzacker.
11. Heinemann, Kurt.
12. Helmcke, Herbert, Köhlingen.
13. Hoffmann, Werner.
14. Lauenstein, Hubert.
15. Meyerhoff, Gustav, Hermannsburg.
16. \*Nebe, August-Ferdinand.
17. Petersen, Kurt, Golste.
18. Pritzkow, Arthur, Soltau.
19. Reinecke, Karl, Bültz.
20. Reuter, Viktor.
21. Ringelmann, Herm., Hanstedt.
22. Sachse, Herbert.
23. Sander, Heinrich, Wulfsen.
24. Stegen, Otto, Wohlenbüttel.
25. Weerts, Johannes, Dannenberg.
26. Wentz, Gottfried, Wustrow.
27. Wriede, Walter.
28. Ziegler, Wilhelm.

## OIII.

1. Backeberg, Kurt.
2. Brammer, Enno.
3. Buchheister, Wolfgang.
4. Bückmann, Ludwig.
5. Constien, Wilhelm.
6. Degener, Eberhard, Lüne.
7. Dehnicke, Hans.
8. Dörschel, Erich.
9. Ehling, Hermann, Bleckede.
10. Engels, Arthur.
11. Fabel, August, Barscamp.
12. Grube, Hermann, Lüne.
13. Grunow, Otto, Bilmerstrauch.
14. Hesse, Paul, Gutitz bei Neuhaus a. d. Elbe.
15. Hintze, Kurt, Herrenhof bei Neuhaus a. d. Elbe.

16. Holtermann, Karl, Lamstedt.
17. Jordan, Herbert.
18. Koch, Joachim.
19. Martens, Georg.
20. Meyer, Franz.
21. Meyer, Hermann, Lüne.
22. Meyer, Wilhelm, Bahlburg.
23. \*Nebe, Johannes.
24. \*Pawlowski, Alfred.
25. Pieper, Fritz, Groß-Kühren bei Neuhaus a. E.
26. Ringelmann, Karl, Hanstedt.
27. Saad, Hans, Jaffa.
28. Schaeffer, Wilhelm.
29. Schlöbcke, Hans = Wartold.
30. Schultz, Franz.
31. Snell, Bruno.
32. Strasser, Johannes.
33. Thiel, Kurt.
34. Ulrich, Hans.
35. Wagenmann, Hans, Lüne.
36. Wallbaum, Konrad.
37. Wiebols, Wilhelm.

#### UIII.

1. Ahmann, Wilhelm.
2. Barnstedt, Wilhelm.
3. Battermann, Erich.
4. Benecke, Bernhard, Bienenbüttel.
5. Brandts, August.
6. Buschle, Albert.

#### OI.

1. Breimeyer, Kurt.
2. Engel, Christian, Hagenberg (Alsen).
3. Flebbe, Georg.
4. \*Holtzauer, Fritz.
5. \*Orlamünder, Emil.
6. Ramm, Ernst, Neuwendischthun.
7. Rauno, Hans.
8. Reetz, Friedrich, Diersbüttel.
9. Reinecke, Bruno.
10. Schmidt, Ernst, Vögelsen.
11. Schröder, Fritz.
12. Schröder, Hans.
13. Streese, August, Dannenberg.
14. Warmbold, Richard.

7. Claus, Konstantin, Bevensen.
8. Gerckens, Ernst.
9. Heims, Werner, Winsen a. L.
10. Hirschfeld, Ernst-Hellmuth.
11. Jacobson, Henry.
12. v. Kamptz, Kurt.
13. Lauenstein, Alexander.
14. Lodemann, Ernst, Niedermarschacht.
15. Meyer, Adolf, Bahlburg.
16. Moeller, Erich, Krümmel.
17. Plath, Ernst-Erich, Lüne.
18. Reimers, Gustav, Bleckede.
19. Schmidt, Friedrich.
20. Schrader, Heinrich.
21. Schultz, Philipp, Lüchow.
22. Siewers, Otto, Artlenburg.
23. Ubbelohde, Walter, Bassum.
24. Wehrmann, Klaus, Winsen a. L.
25. Wiesenfeldt, Emil.
26. Wittfogel, Karl, Lüne.

#### IV.

1. Ahlenstiel, Rolf.
2. Ahlers, Arnold.
3. Brammer, Heinrich.
4. Brase, Gustav, Scharnebeck.
5. Buchheister, Erhard.
6. Bückmann, Ingolf.
7. Cordes, Heinrich.
8. Dieckmann, Heinrich.

## II. Realgymnasium.

#### UI.

1. Balzer, Johannes, Handorf.
2. Fandler, Otto.
3. Fauteck, Richard.
4. Garbers, Gustav.
5. Gesterding, Werner.
6. Kronacher, Otto.
7. Lorenz, Heinrich.
8. Lütjens, Wilhelm, Hoopte.
9. Meiners, Peter, Hamburg.
10. Meyer, Richard.
11. Mottke, Hermann, Stelle.
12. Oertzen, Hermann, Holtorf.
13. Reißmann, Friedrich.
14. Schmalstich, Gottfried, Soltau.
15. Schwab, Gustav.

9. Diener, Walter.
10. Drees, Erich.
11. Erdmann, Otfried.
12. Franck, Martin, Woltersdorf.
13. Franck, Hermann, Woltersdorf.
14. Friedrichsen, Bernhard.
15. Fütterer, Werner.
16. Garbers, Walter, Marxen.
17. Hagelberg, Bodo, Lüne.
18. Heine, Heinrich, Scharnebeck.
19. Jahnke, Werner.
20. Jahrbeck, Hugo.
21. Karsten, Rudolf.
22. Kommallein, Theodor, Barendorf.
23. Kröplin, Eduard, Hamburg.
24. \*Lauenstein, Dietrich.
25. Liebig, Gustav.
26. Lippig, Arthur.
27. Luhmann, Karl.
28. Müller, Heinrich.
29. \*Pawlowski, Hans.
30. Radau, Bruno.
31. Rothermel, Wilhelm, Lamstedt.
32. Seidel, Fritz.
33. Siewers, Walter, Artlenburg.
34. Stabe, Gerhard.
35. Studtmann, Werner, Barskamp.
36. Thies, Georg = Wilhelm, Groß-Oesingen.
37. †Vielhaben, Georg = Wilhelm, Hamburg.
38. Wriede, Fritz.

16. Starcke, Walter.
17. Stiebling, Paul, Soltau.
18. Westphal, Johannes.

#### OII.

1. Behrens, Wilhelm.
2. \*Enckhausen, Friedrich.
3. Hartmann, Hans.
4. Heims, Walter, Winsen.
5. Hinrichs, Arnold, Hörpel.
6. Holtzendorff, Hans = Heinrich.
7. Knote, Hans.
8. \*Kronacher, Rudolf.
9. Kuchel, Hans.
10. Laasch, Theodor.
11. \*Löding, Albert, Fahrenholz.

12. Meinecke, Walter.
13. Meyer, Karl.
14. Meyer, Fritz, Seedorf.
15. Prell, Karl, Winsen.
16. Ruhsert, Walter, Lauenburg.
17. Schröder, Ernst.
18. Schulz, Albert.
19. Soltau, Rudolf.
20. Spangenberg, Alfred, Lauenburg.
21. Thiele, Wilhelm, Winsen.
22. Wentz, Paul, Lüchow.

### UII.

1. Barden, Walter, Hamburg.
2. Bruns, Paul, Garze.
3. Burmester, Hugo, Lauenburg.
4. Delbanco, Waldemar.
5. Deppe, Adolf.
6. Ebeling, Rudolf, Großholz.
7. °Einicke, Robert.
8. Gerds, Ludolf.
9. Grewe, Franz, Soltau.
10. Güter, Erich, Artlenburg.
11. Hansen, Heinz.
12. Hartig, Dietrich, Heinsen.
13. Hermes, Richard.
14. Kleuker, Fritz, Oestrum.
15. Lepin, Herbert, Lüne.
16. Mahlke, Max.
17. °Meinberg, Georg, Salzhausen.
18. Meyer, Hermann, Dreckharburg.
19. Meyer, Otto, Melbeck.
20. Müller, Dietrich.
21. Panz, Emanuel.
22. Reinstorf, Arthur, Buchhorst.
23. Schwab, Wilhelm.
24. Stüwe, Hans.
25. Thies, Alfred, Harburg.
26. Vick, Otto, Obermarschacht.
27. Wrede, Fritz, Diepholz.
28. Wulf, Franz, Altwendischthun.
29. Wulf, Karl, Gülze.
30. Zange, Friedrich.

### OIII.

1. Baethke, Paul, Falkenmoor.
2. Bartling, Ludwig.
3. Basedow, Hartwig.
4. Bendiek, Josef.
5. Burmester, Heinrich, Dahlem.
6. Burmester, Robert, Velgen.
7. Dammann, Bernhard, Winsen.

8. v. d. Decken, Hans, Adendorf.
9. Falken, Ernst, Wittingen.
10. Gerlach, Kurt.
11. Hagelberg, Karl, Lüne.
12. Hanstedt, August, Salzhausen.
13. Hartmann, Arnold.
14. Heinzmann, Hartwig.
15. Henning, Ferdinand.
16. Iwersen, Ernst.
17. Kamin, Rudolf, Dahlenburg.
18. König, Werner.
19. Koop, Friedrich.
20. Löhr, John, Buchholz.
21. Lüders, Alfred.
22. Markurth, Herbert, Findenwirs-  
unshier.
23. Meyer, Arnold, Wendewisch.
24. Meyer, Heinrich, Buchholz.
25. Meyer, Oskar, Lüne.
26. Mottke, Johannes, Stelle.
27. Niemes, Gustav, Winsen.
28. Papper, Philipp.
29. Rauno, Alfred.
30. Röhr, Albert, Rullstorf.
31. Schlüter, August, Hagen.
32. Schröder, Otto, Bardowick.
33. Schulze, Karl.
34. Stackmann, Johannes.
35. Steffens, Otto.
36. Stöhr, Christian.
37. Thies, Hans.
38. Thies, Hartwig, Gr. Oesingen.
39. Vornekahl, Friedrich.
40. Warmbold, Bruno.
41. Wienbergen, Cord, Oedeme.
42. Wolters, Otto.
43. Wriede, Hans.

### UIII<sup>1</sup>.

1. Cordes, Paul, Westergellersen.
2. Engelmann, Wilhelm.
3. Gehrds, Friedrich-Karl, Eppensen
4. Gehrke, Johannes.
5. Grünberg, Hans.
6. Harms, Fritz.
7. Hartig, Ludwig, Heinsen.
8. Hartmann, Wilhelm.
9. Heisecke, Hartwig, Ashausen.
10. Hellmann, Herm., Westergellersen
11. Machleidt, Kurt.
12. Meyer, Hans, Stübeckshorn.
13. Meyer, Walter.

14. °Otte, Eduard.
15. Pinkenburg, Wilhelm.
16. Pissarski, Hilmar.
17. Rabeler, Hans-Heinrich.
18. Reimer, Heinrich, Bleckede.
19. Schulz, Theodor.
20. Sieben, Werner.
21. Snell, Werner.
22. Stabe, Wolfgang.
23. Starcke, Hans.
24. Thüme, Friedrich.
25. Wettberg, Rudolf.
26. Wöhnecke, Heinrich.
27. Wünnecke, Wilh., Betzendorf.
28. Zeyn, Heinrich, Rottorf.

### UIII<sup>2</sup>.

1. Alvermann, Georg, Munsterlager.
2. Breckerbaum, Kurt, Bergen a. D.
3. Busch, Heinrich.
4. Dierks, Karl.
5. Drossel, Hartwig.
6. Dublon, Daniel.
7. Ernsting, Wilhelm.
8. Gerds, Werner.
9. Glaeser, Otto.
10. Knaudt, Emil.
11. Künnecke, Heinrich.
12. Lambach, Adolf.
13. Leidersdorf, Armin, Neuhaus a.E.
14. v. Lewinski, Werner.
15. Meyer, Heinrich, Borstel.
16. Meyer, Peter.
17. Rabuske, Wilhelm.
18. Rauno, Walter.
19. Reetz, Albert, Diersbüttel.
20. Reinke, Alfred.
21. Rickmeyer, Friedrich.
22. Rüter, Wilhelm.
23. Seedorf, Heinr., Bostelwiebeck.
24. Soltwedel, Wilh., Bienenbüttel.
25. v. Somnitz, Gustav = Wilhelm,  
Winsen a. L.
26. Steinhauer, Karl, Erbstorf.
27. Wagner, Vincenz.

### IV.

1. Bardowicks, Anton, Bardowick.
2. Benthien, Ludwig.
3. Fischer, Wilhelm.
4. Fuchs, Albert.

5. Grethe, Johann.
6. Heidelberg, Karl.
7. Hellmann, Karl, Westergellersen.
8. Jakobsen, Walter, Stixe.
9. Knote, Henry.
10. Kronacher, Walter.
11. Lohmann, Ernst, Holzminden.
12. Lorenz, Karl.
13. Messerschmidt, Willy.
14. Meyer, Erich.
15. Meyer, Ernst, Adendorf.

16. Mittelstenscheid, Karl.
17. \*Moeller, Albert, Krümmel.
18. Müller, Emil.
19. Neuhauer, Herm., Häcklingen.
20. v. d. Ohe, Gottfried.
21. Otte, Wilhelm.
22. Plath, Karl, Lüne.
23. Riechers, Robert.
24. Riggert, Kurt, Himbergen.
25. Rolf, Erich.
26. Saad, Hermann, Jaffa.

27. Scheschonka, Eduard.
28. Schmit, Paul, Pattensen.
29. Seebeck, Otto.
30. Soltau, Alfred.
31. Spangenberg, Eduard.
32. Stamer, Theodor.
33. Stemmler, Werner.
34. Wagner, Wilhelm, Bienenbüttel.
35. Warnecke, Rudolf, Winsen  
a. d. Luhe.
36. Zietsch, Robert, Gorleben.

### III. Unterstufe.

#### Va.

1. Ahmann, Richard.
2. Ahrens, Ernst, Winsen a. L.
3. Baden, Hans, Neuenkirchen.
4. Barnstedt, Fritz.
5. \*Bartel, Walter.
6. Böttcher, Walter.
7. Brandts, Franz.
8. Bremer, Kurt.
9. Einstmann, Kurt, Artlenburg.
10. Elster, Arnold.
11. Engelhardt, Conrad.
12. Engelhardt, Henning.
13. Erdmann, Wolfgang.
14. Fehrensens, Wilhelm.
15. Gathmann, Theodor.
16. Grote, Wilhelm, Scharnebeck.
17. Hagemann, Ernst.
18. Harmsen, Willi.
19. Hartmann, Alfred.
20. Jacobson, Walter.
21. Knauth, Ludolf.
22. Leppien, Gottfried.
23. Lühr, Karl.
24. Maßmann, Adolf.
25. Meyer, Georg, Nienbüttel.
26. Meyer, Gerhard, Handorf.
27. Nagel, Walter, Hamburg.
28. \*Nebe, Ludwig.
29. v. d. Ohe, Hermann.
30. Peters, Erich.
31. \*Pistor, Herbert.
32. Prelle, Henry.
33. Schneehage, Artur.
34. Schulze, Hans.
35. Siegmund, Bruno.
36. Streese, Hermann.
37. Voges, Gerhard, Kirchgellersen.

38. Voigts, Ernst, Gerdau.
39. Wilhelmi, Walter, Moisburg.

#### Vb.

1. Baacke, Oskar.
2. Bartels, Georg.
3. Bredemann, Wilhelm.
4. Busse, Paul.
5. Caesar, Gustav, Winsen.
6. Clausdorff, Otto.
7. Ehrig, Otto.
8. Faesecke, Bernhard.
9. Gerds, Walter.
10. Gorgas, Erich.
11. Grell, Albert.
12. Harmsen, Günter.
13. Hartmann, Heinrich, Dahlenburg.
14. Helmers, Erwin.
15. Höbermann, Heinrich.
16. Hüter, Ernst.
17. \*Johannssen, Heinrich.
18. Lamprecht, Heinrich, Brackede.
19. Lehnhardt, Walter.
20. Lüders, Robert, Hamburg.
21. Melcher, Wilhelm.
22. Meier, Heinrich, Riecklingen.
23. Meywerk, Wilhelm.
24. Müller, Albert.
25. Nause, Albert.
26. Niehaus, Georg.
27. Othmer, Georg.
28. Schaefer, Helmut, Ochtmissen.
29. Schaper, Ludolf, Hankensbüttel.
30. Schlaphof, Wilhelm.
31. Schmidt, Wilhelm.
32. Schroeder, Karl.
33. Schroeder, Walter.

34. Schulz, Ewald.
35. Steindel, Hermann.
36. Steinmetz, Hans.
37. Stolte, Hans, Adendorf.
38. Strauß, Heinrich.
39. v. Veltheim, Theodor, Altona.
40. Vogt, Otto.
41. Vogt, Walter, Handorf.

#### VIa.

1. v. Arenstorff, Altwig, Holtorf.
2. Blancke, Hans.
3. Brammer, Rudolf.
4. Brandts, Heinrich.
5. Buschle, Herbert.
6. Deu, Paul.
7. Drees, Alfred.
8. Engel, Wilhelm.
9. Grunow, Werner, Bilmerstrauch.
10. Guthke, Albert.
11. Henrici, Hans.
12. Jauerneck, Robert.
13. Kribbe, Gustav.
14. Küster, Walter.
15. Lichte, Rudolf.
16. Lobeck, Max.
17. Maßmann, Hermann.
18. Meyer, Karl, Tosterglope.
19. Meyer, William, Aux Cayes  
(Haiti).
20. Möller, Heinz.
21. Montag, Friedrich, Hagen bei  
Lüneburg.
22. Prelle, Johannes.
23. Rummert, Walter.
24. Schachtebeck, Hermann.
25. Scharnbeck, Walter, Glockenborn  
(Kr. Northeim).

26. Schmidt, Friedrich-Wilhelm.
27. Schneider, Bodo.
28. Schröder, Heinrich.
29. Schulz, Alfons, Rokitten (Posen).
30. Stork, Wilhelm.
31. Velhagen, Eduard.
32. Weber, Arnold.
33. Wettberg, Otto.
34. Wiesenfeldt, Hans.
35. Wolters, Karl.
36. Wrede, Erwin.

## VIb.

1. Albers, Hermann.
2. Backhaus, Friedrich, Natendorf.
3. Behrens, Ludwig.

4. Brückmann, Hugo.
5. Cordes, Hermann, Barendorf.
6. Friedrich, Kurt.
7. Harms, Heinrich, Wulfsdorf.
8. Heine, Kurt, Radbruch.
9. Heine, Wilhelm, Radbruch.
10. Jüntgen, Karl.
11. Kling, Fritz, Hamburg.
12. Kohlstedt, Hans.
13. Körner, Alfred.
14. Kunst, Heinrich.
15. Laasch, Wilhelm.
16. Laumann, Johannes.
17. Losse, Albert.
18. Lührs, Hermann, Marxen.
19. v. Lüpke, Hermann.
20. Meyer, Hermann.

21. \*Müller, Kurt.
22. Plath, Karl.
23. Porth, Hermann, Sangenstedt.
24. Pralle, Wilhelm.
25. Reincke, Adolf.
26. Riechers, Johannes.
27. Santelmann, Max.
28. Saust, Oskar.
29. Schneefuß, Oskar, Stöckte.
30. Schoop, Wilhelm.
31. \*Schünemann, Hans.
32. Segelke, Walter.
33. Seibert, Eduard.
34. Steep, Johannes.
35. \*Stegen, Rudolf.
36. Vogt, Wilhelm, Handorf.
37. Winter, Hugo, Mölln.

## IV. Vorschule.

## 1.

1. Backeberg, Herbert.
2. Basedow, Hans.
3. Berthold, Werner.
4. Brandt, Hans-Otto, Erbstorf.
5. Brinkop, Walter.
6. Brüggemann, August, Scharnebeck.
7. Constien, Otto.
8. Daur, Georg.
9. Dettmer, Walter.
10. Dörschel, Werner.
11. Fechner, Ottomar.
12. Fuhlenriede, Walter.
13. Hagemann, Hans.
14. \*Hagelberg, Otto.
15. Harms, Bernhard, Deutsch-Evern.
16. Härtel, Adolf.
17. Henrici, Hartmund.
18. Hobohm, Friedo, Scharnebeck.
19. \*v. Jaekel, Wilhelm.
20. Jenckel, Otto.
21. Karsten, Otto.
22. Kemner, Heinrich.
23. Kunhardt, Otto.
24. Kunst, Hans.
25. Maack, Walter.
26. Mandel, Georg.
27. Matthies, Ernst.
28. Meyer, Ernst.
29. Meyer, Gustav.
30. Meyer, Wilhelm.

31. Mittelstenscheid, Hans.
32. Mummert, Hans.
33. Mund, Heinrich.
34. \*Nebe, Gustav.
35. †Plagmann, Julius.
36. Prüve, Hans.
37. Rauterberg, Eduard.
38. Reinecke, Gerhard.
39. Saß, Paul, Marlow.
40. Schäfer, Ewald, Ochtmissen.
41. Schlöbcke, Werner.
42. Seemann, Hans.
43. Seiler, Wilhelm.
44. Straßenburg, Albert.
45. \*Ulrich, Hans.
46. Wagenmann, Julius, Lüne.
47. Wiechell, Kurt.
48. Wiegel, Georg.
49. Wobker, Friedrich.
50. Wrede, Berthold.

## 2.

1. Baumgarten, Heinz.
2. Behrens, Karl.
3. Bielefeld, Robert.
4. Boes, Arnold.
5. Brauer, Walter.
6. Brüggemann, Gerhard.
7. Cordes, Friedrich.
8. Ehlers, Walter.
9. Ernsting, Alfred.
10. Hedder, Georg-Walter.

11. Heßling, Hans.
12. Kausch, Heinrich.
13. Kemner, Alex.
14. Künnecke, Christian.
15. Kunhardt, Georg.
16. von Lewinski, Roland.
17. von Lewinski, Volker.
18. Möller, Hans.
19. Müller, Paul.
20. Mundinus, Gerhard.
21. Neumann, Günther.
22. Oehlschläger, Jürgen-Wilhelm.
23. Peters, Walter.
24. Philipp, Erich.
25. Rummert, Erich.
26. Scheide, Franz, Lüne.
27. Schröder, Konrad.
28. Schultz, Wilhelm.
29. Schulze, Georg, Lüne.
30. Seemann, Erich.
31. Ude, Henry.
32. Uder, Albert, Erbstorf.
33. Wölber, Hans.

## 3.

1. Ahlers, Siegfried.
2. Barnstedt, Karl.
3. Brinkop, Erhard.
4. Brüggemann, Hans-Wolfgang.
5. Brunswig, Karl-Hermann.
6. Daur, Hugo-Friedrich.
7. Delvendahl, Artur, Wulfsen.

26. Schmidt, Friedrich-Wilhelm.
27. Schneider, Bodo.
28. Schröder, Heinrich.
29. Schulz, Alfons, Rokitten (Posen)
30. Stork, Wilhelm.
31. Velhagen, Eduard.
32. Weber, Arnold.
33. Wettberg, Otto.
34. Wiesenfeldt, Hans.
35. Wolters, Karl.
36. Wrede, Erwin.

#### VIb.

1. Albers, Hermann.
2. Backhaus, Friedrich, Natendorf
3. Behrens, Ludwig.

#### 1.

1. Backeberg, Herbert.
2. Basedow, Hans.
3. Berthold, Werner.
4. Brandt, Hans-Otto, Erbstorf.
5. Brinkop, Walter.
6. Brüggemann, August, Scharnebeck.
7. Constien, Otto.
8. Daur, Georg.
9. Dettmer, Walter.
10. Dörschel, Werner.
11. Fechner, Ottomar.
12. Fuhlenriede, Walter.
13. Hagemann, Hans.
14. \*Hagelberg, Otto.
15. Harms, Bernhard, Deutsch-Evern
16. Härtel, Adolf.
17. Henrici, Hartmund.
18. Hobohm, Friedo, Scharnebeck.
19. \*v. Jaeckel, Wilhelm.
20. Jenckel, Otto.
21. Karsten, Otto.
22. Kemner, Heinrich.
23. Kunhardt, Otto.
24. Kunst, Hans.
25. Maack, Walter.
26. Mandel, Georg.
27. Matthies, Ernst.
28. Meyer, Ernst.
29. Meyer, Gustav.
30. Meyer, Wilhelm.



21. \*Müller, Kurt.
22. Plath, Karl.
23. Porth, Hermann, Sangenstedt.
24. Pralle, Wilhelm.
25. Reincke, Adolf.
26. Riechers, Johannes.
27. Santelmann, Max.
28. Saust, Oskar.
29. Schneefuß, Oskar, Stöckte.
30. Schoop, Wilhelm.
31. \*Schünemann, Hans.
32. Segelke, Walter.
33. Seibert, Eduard.
34. Steep, Johannes.
35. \*Stegen, Rudolf.
36. Vogt, Wilhelm, Handorf.
37. Winter, Hugo, Mölln.

1. Heßling, Hans.
2. Kausch, Heinrich.
3. Kemner, Alex.
4. Künnecke, Christian.
5. Kunhardt, Georg.
6. von Lewinski, Roland.
7. von Lewinski, Volker.
8. Möller, Hans.
9. Müller, Paul.
10. Mundinus, Gerhard.
11. Neumann, Günther.
12. Oehlschläger, Jürgen-Wilhelm.
13. Peters, Walter.
14. Philipp, Erich.
15. Rummert, Erich.
16. Scheide, Franz, Lüne.
17. Schröder, Konrad.
18. Schultz, Wilhelm.
19. Schulze, Georg, Lüne.
20. Seemann, Erich.
21. Ude, Henry.
22. Uder, Albert, Erbstorf.
23. Wölber, Hans.

#### 3.

1. Ahlers, Siegfried.
2. Barnstedt, Karl.
3. Brinkop, Erhard.
4. Brüggemann, Hans-Wolfgang.
5. Brunswig, Karl-Hermann.
6. Daur, Hugo-Friedrich.
7. Delvendahl, Artur, Wulfsen.

- |                               |                                       |                                |
|-------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|
| 8. Eitz, Fritz.               | 19. Lange, Walter.                    | 30. Rabeler, Ernst, Quickborn. |
| 9. Ernsting, Walter.          | 20. Lau, Emil.                        | 31. Rauterberg, Wilhelm.       |
| 10. Fuchs, Karl.              | 21. Ließ, Rudolf.                     | 32. Salchow, Wilhelm.          |
| 11. Hagemann, Albert.         | 22. Lütchens, Heinz.                  | 33. Scharff, Karl-Gottlieb.    |
| 12. Heinemann, Hans.          | 23. Müller, Walter.                   | 34. Schmidt, Georg-Hermann.    |
| 13. Hesemann, Franz-Heinrich. | 24. Mund, Kurt.                       | 35. Schröder, Hans.            |
| 14. Hinrichs, Wilhelm.        | 25. <sup>o</sup> Nebe, Martin.        | 36. Stemmler, Kurt-Egon.       |
| 15. Hölscher, Heinz.          | 26. Paschke, Helmut.                  | 37. Wachsmuth, Gustav-Adolf.   |
| 16. Jauerneck, Walter.        | 27. <sup>o</sup> Pistor, Kurt-Detlev. | 38. Wassermann, Wilhelm, Lüne. |
| 17. Kausch, Kurt.             | 28. Prelle, Karl.                     | 39. v. Wedel, Achatz.          |
| 18. Kraut, Volkhard, Lüne.    | 29. Preminger, Gottfried.             | 40. Wrede, Wilhelm.            |

## VII. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 7. April, und zwar für die Vorschule morgens 10 Uhr, für alle übrigen Klassen morgens 9 Uhr. Zur Entgegennahme der Anmeldungen, bezw. zur Prüfung und Aufnahme der für die drei Klassen der Vorschule bestimmten Schüler werden die Lehrer dieser Klassen Fecht, Schaeffer und v. d. Ohe Mittwoch, den 6. April, morgens 9 Uhr in den betreffenden Klassenzimmern, VII<sup>3</sup> und <sup>2</sup> in der alten Töchterschule, VII<sup>1</sup> im Kaland, bereit sein. Die für die 3. Vorklasse Anzumeldenden müssen zu Ostern das 6. Lebensjahr vollendet haben. Nur bei solchen Kindern, »deren körperliche Kräftigkeit ausdrücklich bezeugt ist«, kann etwas von dieser Forderung nachgelassen werden.

Die Prüfung der übrigen neu aufzunehmenden Schüler wird ebenfalls Mittwoch, den 6. April, morgens 9 Uhr im Johanneum stattfinden. Die Anmeldungen, soweit sie noch nicht erfolgt sind, nimmt in den vorhergehenden Tagen [für die Reals, wie für die Gymnasialklassen der Unterzeichnete im Direktorzimmer des Johanneums morgens 11–12 Uhr entgegen. Alle aufzunehmenden Schüler haben eine von dem Vater oder dessen Stellvertreter unterschriebene, auf Grund des Geburtsscheines auszustellende Bescheinigung über Namen, Geburtstag, Geburtsort und Konfession, ferner über des Vaters Stand und Wohnort zu liefern. Die Formulare für diese Bescheinigung werden bei der Anmeldung mitgeteilt. Außerdem muß der Taufschein, der Impfschein und von denjenigen, welche das 12. Lebensjahr überschritten haben, der Wieder-

impfungsschein vorgelegt werden; diese Scheine sind, wenn irgend möglich, schon vor Ostern zu liefern, sie werden gleich nach der Aufnahme oder sofort zurückgegeben.

Der Direktor ersucht alle, welche ihn in Schulangelegenheiten sprechen wollen, abgesehen von dringenden Fällen, ihn nicht in seiner Wohnung, sondern im Johanneum aufzusuchen, in welchem er während der Unterrichtszeit anwesend zu sein pflegt und besonders von 11<sup>1/2</sup>–12<sup>1/2</sup> Uhr regelmäßig zu sprechen ist. Übrigens wird daran erinnert, daß alle den einzelnen Schüler betreffenden Anfragen und Mitteilungen immer zunächst an den Klassenlehrer und nicht an den Direktor zu richten sind.

Der besondere Vorteil, den die Vereinigung von Gymnasium und Realgymnasium den Eltern bietet, liegt darin, daß sie sich erst vor dem Eintritt in die IV, event. auch noch in die VIII, zu entschließen brauchen, welchem Schulsystem ihr Sohn folgen soll, d. h. in einem Alter, wo die besondere Begabung der Kinder sich erkennen läßt. Die Schule bittet deshalb die Bestimmung, ob der Knabe auf das Gymnasium oder Realgymnasium gehen soll, bis zu diesem Termin zu verschieben; der Lehrplan der beiden Sexten und Quinten ist völlig gleich; die Schule muß sich deshalb das Recht, die Schüler auf diese Klassen zu verteilen, vorbehalten. Natürlich werden besondere Wünsche der Eltern, soweit es möglich ist, berücksichtigt werden.

Lüneburg, den 9. März 1910.

Dr. Hölk.

1. Die erste Sitzung des Ausschusses für die  
 2.

### VII. Mitteilungen an die Eltern der Schüler

Die Eltern der Schüler sind durch die  
 Mitteilungen des Lehrers über den  
 Fortschritt ihrer Kinder in Kenntnis  
 gesetzt. Diese Mitteilungen sind  
 in der Regel in Form von  
 Briefen oder in Form von  
 Besprechungen mit dem Lehrer  
 zu erfolgen. Die Eltern sind  
 ersucht, diese Mitteilungen  
 sorgfältig zu lesen und  
 dem Lehrer darüber zu  
 berichten.

Die Eltern